Dijou!

Nr. 4 - 1/2012

Journal für Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen

Zur Person: Barbara Radtke

Thales kommt

Lokaltermin: Sportheim Hirschlanden

Sonderteil: Ausbildungsbetriebe

Rechtsanwälte

Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei
Gerlinger Straße 6 · 71254 Ditzingen
Telefon: 0 71 56/4 35 90

Rechtsanwälte
- Macit Karaahmetoğlu
- Peter Horrig
- Evgenij V. Usarov
- Dr. Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)
- Dr. Reimer Dieckmann
- Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
- Alexis Gossweiler
- Nuran Yilmaz
- Torsten Früh

Unsere Interessenschwerpunkte finden Sie unter: www.karaahmetoglu.de

Aktuelles ! Kultur ! Wirtschaft ! Gesellschaft !

Stadtwerke Ditzingen: Energie für die Region

Nicht nur ein Slogan, sondern ein wichtiger lokaler Schritt Richtung Energiewende

Seit 15. Oktober 2011 hat Ditzingen ein eigenes Stadtwerk. Neben dem begonnenen Vertrieb von Strom- und Gasprodukten steht Ditzingen derzeit in Verhandlungen zum Rückkauf des Gasnetzes und will in naher Zukunft auch lokaler Strom- und Gasnetzbetreiber sein. Wir haben den Geschäftsführer Frank Feil und seine Mitarbeiter gefragt: Was können die Ditzinger von ihrem Stadtwerk erwarten?

Mitarbeiterin Ilona Suhm im Beratungsgespräch

Dijou: Ditzingen hat seit Oktober letzten Jahres ein eigenes Stadtwerk. Was erwartet die Bürger dort?
Frank Feil: Neben der bereits bekannten und zuverlässigen Lieferung von Wasser erhalten die Ditzinger ab sofort auch die neuen Produkte StrohgäuStrom und StrohgäuGas. Als Stadtwerk für Ditzingen und die Region setzen wir dabei auf ökologische Energielieferung zu fairen Preisen sowie Service für alle Produkte aus einer Hand.
Dijou: Welche Strom- und Gastarife bieten die Stadtwerke Ditzingen an?
Frank Feil: Uns ist es wichtig, dem Kunden eine transparente und übersichtliche Tarifstruktur anzubieten. Daher kann der Kunde zwischen einem Einjahres- oder einen Zweijahresvertrag wählen. Bei unserem ökologischen StrohgäuStrom gibt es lediglich eine Verbrauchsgrenze größer oder kleiner 2500 kWh. Beim StrohgäuGas wird der Kunde je nach Verbrauch in einer von drei Stufen abgerechnet.
Dijou: Warum sollen die Ditzinger ihren Strom bzw. ihr Gas bei den Stadtwerken kaufen?
Frank Feil: Die Bürger haben hier einen Anbieter und Ansprechpartner direkt vor Ort, der mit der Stadt eng verbunden ist. Natürlich wollen wir mit den Stadtwerken auch einen Beitrag zur lokalen Wertschöpfung leisten. Die erwirtschafteten Erträge bleiben bei uns in Ditzingen und tragen dazu bei, die städtischen Strukturen hier weiter zu verbessern. Zudem werden weitere Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region geschaffen und ausgebaut.
Astrid Waldenberger-Klenk, Leiterin Kundenzentrum: Die Nähe zum Kunden vor Ort ist uns besonders wichtig. Hier im Kundenzentrum in der Marktstr. 2 in Ditzingen bieten wir während der Öffnungszeiten von Montag bis Samstag persönliche und professionelle Beratung an. Auf Wunsch nehmen wir auch gerne Termine direkt beim Kunden zu Hause wahr.
Dijou: Kann es durch den Wechsel zu den Stadtwerken zu kurzfristigen Strom- oder Gasausfällen kommen?
Frank Feil: Nein, das kann nicht passieren. Eine kontinuierliche Strom- und Gaslieferung ist in jedem Falle gewährleistet. Darüber hinaus übernehmen unsere Mitarbeiter alle Wechselmodalitäten für unsere zukünftigen Kunden.
Dijou: Mit welchen Maßnahmen wollen die Stadtwerke die Energiewende vorantreiben?
Frank Feil: Die Nutzung regenerativer Energien für die Erzeugung von Wärme und Strom in Ditzingen und der Region soll ausgebaut werden. Den Anfang hierzu haben wir mit der Inbetriebnahme von drei Blockheizkraftwerken in städtischen Gebäuden gemacht. Außerdem können bereits heute ca. 120 Haushalte mit dem selbsterzeugten Strom unserer Photovoltaikanlagen versorgt werden. Es ist vorgesehen, den Bestand dieser Anlagen weiter auszubauen.

Meine Eltern sagen: Es wird einem nichts geschenkt!

Ich sage: Doch!

STROMMESSGERÄT GRATIS

Alle Neukunden erhalten bei Vertragsabschluss ein hochwertiges Strommessgerät als Geschenk dazu.

StrohgäuStrom: Wechseln wird belohnt!

Stadtwerke Ditzingen GmbH & Co. KG
Marktstraße 2 | 71254 Ditzingen
Telefon 07156 164-500

www.sw-ditzingen.de

STADTWERKE DITZINGEN

INHALT

Aktuelles

3 Editorial
11 Rätsel

Kultur

10 Liederkranz Ditzingen
16 TSF Handball
20 Laien-Theatergruppe SVGG

Wirtschaft

12 Sonderteil „Ausbildung“
14 Thales goes to Ditzingen

Gesellschaft

4 Barbara Radtke
8 „Lokaltermin“ Sportheim
11 Kurzinterview
22 Pfarrer Alexander König

Impressum

Dimedia VERLAG

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:
Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher
Grafik / Layout:
www.lautner-druck.de
Anzeigen:
anzeigen@dimediaverlag.de
Fotos: Jörg Nunnenmacher (Titel)
Thomas Rieger
(Berichte: Preisrätsel, Sportheim)

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt.
Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de

Sektempfang im „Coffreez“ mit den Gewinnern unseres Preisausschreibens

2012 – es gibt viel zu tun . . . packen wirs an!!!

Es war eine große Überraschung für uns, dass sich so viele Ditzinger, nämlich über 100, an dem Buchstabenrätsel im Dijou Nr. 3 beteiligt haben. Der Spaß am Mitmachen, vielleicht auch die Hoffnung auf den Preis – unseren Ditzinger Geschenkkorb – zeugen davon, dass unser Journal von den meisten von Ihnen nicht als lästige Werbung empfunden, sondern aufmerksam wahrgenommen und gelesen wird. So steht es auch auf vielen der Karten, die bei uns eingingen! Wir wollen es genau so – uns unterscheiden von bunten Wellnessmagazinen und reinen Werbe-BlaBla-Blättern!

Aber natürlich: ohne Werbung, ohne Anzeigen könnte Dijou nicht erscheinen! Und wir finden es auch völlig in Ordnung, dass Anzeigen im Dijou darstellen, wie stark und vielfältig die lokale und regionale Wirtschaft hier aufgestellt ist.

Unser Interesse aber besteht auch darin, mit Text- und Bildbeitragen Themen aufzugreifen, die das Leben und die Sichtweisen der Bürger von Ditzingen und seinen Ortsteilen einfangen, Gespräche und Nachdenken fördern, Anregungen geben, auch Widerspruch auslösen. Unsere Artikel sollen lebendig und gut lesbar sein und möglichst nicht wie die üblichen „Kurzberichte“ klingen.

Weil sich mit jeder neuen Dijou-Ausgabe neue Themen und Kontakte ergeben und immer öfter Vorschläge von Lesern eingehen, worüber wir doch auch mal schreiben sollten, wird unser Journal von dieser Ausgabe an im Zweimonatsrhythmus erscheinen. Nehmen wir uns zu viel vor? Wir wagen es einfach!

Das „Buchstabenrätsel“, das uns so viel Post beschert hat, wird zum Standardbaustein werden. Wir freuen uns über Ihr Mitmachen und besonders freuen wir uns über Bemerkungen auf den eingehenden Karten wie diese: „Ich lese Ihr Heft von der ersten bis zur letzten Seite! Aber schreiben Sie doch auch mal was über die Busverbindungen!“

Im nächsten Dijou vielleicht! Erst werden wir mal intensiv Bus fahren müssen in der Gemeinde!

Ihr Dijou-Team

Ohne Traktor und Leiter

Barbara Radtke – Ortsvorsteherin von Hirschlanden

Sie ist keine, die sich nach vorn drängt, keine, die am liebsten von den eigenen Leistungen spricht. Barbara Radtke versucht, die Ideen und die Arbeit anderer Hirschlander in den Mittelpunkt zu stellen. Bei ihren kommunal-

Kommunalpolitische Anfänge

politischen Anfängen in Hirschlanden wussten nur wenige, dass sie, die Anfang der achtziger Jahre Referendarin in Gerlingen und Ditzingen war, noch auf den Einstieg in den Schuldienst hoffte. Irgendwann hoffte sie nicht länger, sondern wurde freie Mitarbeiterin bei der Leonberger Kreiszeitung, entwickelte Spaß am Recherchieren und Schreiben und lernte in dieser Funktion auch bald engagierte Ditzinger kennen. Dass Hirschlanden einmal ihr Lebensmittelpunkt werden würde, hätte sie damals noch für eher unwahrscheinlich gehalten. Sie war gebürtige Stuttgarterin und in Vaihingen/Enz groß geworden. Aber bereits während ihres Referendariats hatte sie ein paar Jahre in Hirschlanden gewohnt und die Reize des ehemaligen kleinen Bauerndorfes schätzen gelernt: die Nähe zu Stuttgart, die Freundlichkeit der Leute vor allem. Nach der Geburt ihrer ersten Tochter zog sie mit ihrem Mann zusammen nach Ditzingen. Als die dritte Tochter geboren war, sahen sich die Radtkes nach einer anderen, größeren Wohnung um – und fanden das Haus in der Hirschlander Tulpenstraße, in dem sie auch heute noch wohnen. Inzwischen wieder zu zweit. Studium und Beruf führten auch ihre drei Mädchen hinaus in die Welt. Weg aus Hirschlanden. Nur über Weihnachten und zu anderen Feierlichkeiten sind die erwachsenen Kinder alle wieder da, bringen dann manchmal auch Freunde und Bekannte mit. Das sind die Phasen, wo das Haus keinesfalls kleiner sein dürfte.

Es gibt viele Gelegenheiten, wo ehemalige Hirschlander gerne nach Hause zurückkehren und es genießen, wie zwanglos, freundlich und hilfsbereit die Menschen in ihrem Heimatdorf miteinander umgehen. Man kennt sich über die „Grenzen“ unterschiedlicher Nationalitäten und Generationen hinweg, feiert gern miteinander und unterstützt sich auch beim Vorbereiten und Bewäl-

Sechs Jahrzehnte Integrationsgeschichte

tigen der Feste. Der Ort hat inzwischen sechs Jahrzehnte Integrationsgeschichte hinter sich: Nach Kriegsende brauchten zunächst viele Flüchtlinge und Vertriebene Unterstützung beim Heimisch-Werden. In den 60er und 70er Jahren dann waren es die Gastarbeiter aus Italien, der Türkei, Griechenland und weiterer Staaten, die einen Job in Baden-Württemberg fanden, aber auch Wohnraum und Zugehörigkeit brauchten. Ihre Familien folgten – oder wurden in der neuen Heimat erst gegründet. Allen Schwierigkeiten zum Trotz: In Hirschlanden, wo die zweite und dritte Generation damaliger Neubürger das Gemeindeleben inzwischen kräftig mitbestimmt, ist die Integration gelungen, ohne dass viel Aufhebens davon gemacht wird. Die Theodor-Heuglin-Schule, sagt Barbara Radtke, hat einen besonderen Anteil daran. Es ist die Schulleitung, es sind Lehrer und vor allem Eltern selbst, die viel dafür tun. Beispielhaft nennt sie die engagierte junge Mutter Gül Aydin oder die Familie Ayalp: Mit eigenen Ideen und großer Verlässlichkeit stoßen sie Projekte an, gewinnen andere Eltern fürs Mitmachen, ermöglichen Erlebnisse und Erfahrungen, die die Heranwachsenden der dritten Generation ganz selbstverständlich als jüngste Bürger Hirschlandens ansprechen. Dieses unaufgeregte Miteinander hilft Barrieren abzubauen oder, besser noch, gar nicht erst entstehen zu lassen. „Die Erwähnten sprechen alle hervorragend Deutsch“, betont Barbara Radtke. Man hört heraus, wie stolz sie auf ihre Hirschlander ist. Und man hört auch heraus, dass sie das gute Beherrschen der deutschen Sprache für wesentlich hält, damit Integration gelingt.

Glücklich ist sie auch über die guten Pflegeeinrichtungen in der Stadt, das Haus Friederike in Ditzingen und den Guldenhof in Hirschlanden, die beide einen vorzüglichen Ruf über die Stadtgrenzen hinaus besitzen. Der Guldenhof ist inzwischen ein lebendiger Teil Hirschlandens geworden. Die Bewohner sind ebenso regelmäßig im Ort unterwegs, wie der „Ort“ in den Guldenhof kommt – in Gestalt von Besuchern und Helfern der Verwaltung, der Feuerwehr, der Vereine, der Kirchengemeinden, der Kindergärten und der Theodor-Heuglin-Schule. Ebenso nehmen Angehörige, Nachbarn und Bekannte die Besuchs- und Veranstaltungsmöglichkeiten des Hauses gerne wahr. Auch Barbara Radtke ist häufig in „ihrem“ Guldenhof, kümmert sich um musikalische und literarische Veranstaltungen, bespricht weitere Vorhaben. „Ihr“ Guldenhof ist es vor allem deshalb, weil er, damals noch in Planung, schon ihre ersten Aktivitäten als Ortsvorsteherin mitbestimmte. Wie betreibt man ein so großes Haus am besten? Noch vor der Eröffnung des Breitwiesenhauses in Gerlingen informierte sie sich bei dessen Geschäftsführer Michael Brenner darüber, wie ein Ort und eine solche

„Gründen Sie einen Förderverein!“

Pflegeeinrichtung zusammenwachsen können. „Gründen Sie einen Förderverein!“, empfahl Herr Brenner. Ein guter Rat, der sich bewährt hat. Der Guldenhof ist kein Fremdkörper im Ort geblieben, was ihre größte Sorge war.

Stattdessen gibt es viele Menschen, die sich zwar „von außen“, aber in hohem Maß aus ihrem Inneren heraus mitverantwortlich fühlen für die, die in diesem besonderen Haus leben. Eine gute Zusammenarbeit mit der Leitung und den Mitarbeitern des Guldenhofes ist Voraussetzung dafür – und bestens gegeben.

„Eine Sache gelingt dann gut, wenn sich eine Idee entwickeln kann: Einige Leute machen sich Gedanken, nehmen was in die Hand. Die Ergebnisse sprechen für sich, dann fühlen sich auch andere angesprochen, klinken sich ein!“, sagt Barbara Radtke.

Ihr fällt ein anderes Beispiel ein. Der Männertreff! Womit wir beim Thema Bänkle sind. Unsere „Bänkle-Ortsvorsteherin“ wird Barbara Radtke manchmal scherzhaft genannt. Das begann so: Ganz in der Nähe des Guldenhofes hatte sie ein lauschiges Plätzchen entdeckt, bestens geeignet als Ziel für Spaziergänge. Die vorhandenen Bänke aber waren verwittert und unansehnlich. Der „Männertreff“ hörte davon, besorgte passendes Holz und machte sich an die Arbeit. Kaum waren die liebevoll restaurierten Bänkle aufgestellt, da meldete sich eine junge Frau aus der Gemeinde, die angetan war von der Idee und nun auch für ein Bänkle sorgen wollte. Sie tat es!

Man spricht in Hirschlanden viel miteinander. Über Neues besonders gern. Bald schon gab es weitere Bänkle-Initiativen! Barbara Radtke, die nach eigner Bekundung selbst keines bauen könnte, sorgt bei solchen Selbstläufer-Vorhaben für notwendige Klärungen. Denn Eigeninitiative muss genügend Raum finden. Im Ort ist noch Platz und Bedarf für etliche Bänkle!

Junge Leute ziehen weg

Die Einwohnerentwicklung Hirschlandens ist mit fünfeinhalbtausend Bürgern relativ stabil. Aber junge Leute ziehen weg, hinaus in die Welt, und jüngere Familien kommen natürlich nicht in Scharen nach Hirschlanden – so attraktiv die Nähe zu Stuttgart, die gute Einkaufs- und Infrastruktur, das vielfältige Kultur- und Sportangebot, das anregende Gemeindeleben auch sind. Die Zahl der Neugeborenen sinkt, wie fast überall in Deutschland. Die vier Kindergärten in Hirschlanden sind inzwischen nicht mehr ausgelastet. Voraussichtlich sollen die Kindertagesstätten Mozartstraße und Schulstraße im Jahr 2014 zusammengelegt werden. Die andere Seite der Entwicklung der Altersstruktur im Ort wird von den Angeboten des Guldenhofes und des Betreuten Wohnens geprägt, die den Zuzug und das Bleiben älterer und alter Bürger begünstigen. Die Versorgung mit Ärzten, Apotheke, Einkaufsmöglichkeiten und Betreuungsdiensten, die kurzen Wege, die ÖPNV-Anbindung, die reizvolle Landschaft (und natürlich auch die Bänkle!) bieten gute Rahmenbedingungen dafür, dass sich auch Ältere und Hochbetagte wohl und zuhause fühlen können in Hirschlanden. Und das ist gut so! Ältere Menschen, heute oft wesentlich aktiver, mobiler, selbstbewusster und auch wirtschaftlich stärker als gleichaltrige Senioren vor 50 Jahren, bilden demographische Entwicklungen ab, die alle Kommunen in Deutschland bewältigen müssen. Manche später, einige eher. Hirschlanden kann als Modell dafür stehen, dass ganz natürlich und unspektakulär Wege gefunden werden, wie auch demographisch Integration gelingen kann.

Ganz natürlich ist es bei einer solchen Altersstruktur auch, dass über neue Bestattungsformen nachgedacht werden muss. Im neueren Teil des Friedhofes wurde im vergangenen Jahr ein Bergahorn als „wachsendes Grabmal“ gepflanzt. Unter seinen schattenspendenden Ästen ist Platz für mindestens 50 Urnen und dezente Schilder erinnern an die Verstorbenen. Die Vorstellung, die letzte Ruhe unter einem solchen Baum zu finden, spricht inzwischen immer mehr Menschen an.

Nach den für sie reizvollsten Stellen in der Ortslage gefragt, denkt Barbara Radtke kurz nach. „Die kleine Parkanlage in der Nähe des Guldenhofes!“, sagt sie dann. Hier spielen und tollen Kinder ebenso gern, wie ältere Spaziergänger und Rollstuhlfahrer die Natur genießen. Man begegnet sich – genau das

Keine Schlafstadt werden

findet sie wichtig: Keine Schlafstadt werden, einander begegnen – das sind ihr sehr wichtige Ziele. Über ihren anderen Lieblingsort wird Dijou im späten Frühjahr berichten, wenn der Hirschlander „Fleckabatsch“, der viel mit Barbara Radtke zu tun hat, zehnjähriges Jubiläum feiert. „Was soll denn das sein!“, hab ich bei diesem Begriff verwundert gefragt und an einen Hügel oder eine Backspezialität gedacht. Weit gefehlt! Nun weiß ich es – aber mehr dann im Juni! ☛ (Seite 6)

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte

Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei

Kanzlei Stuttgart 0711 - 1 28 55 4 0 | Kanzlei Ditzingen 0 71 56 - 4 35 90
www.karaahmetoglu.de

Rechtsanwälte
Interessenschwerpunkte

Macit Karaahmetoğlu
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht

Peter Horrig
Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov
Verkehrsrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Kaufrecht

Dr. Altan Heper, (Avukat Türkei)
Türkisches Zivilrecht, Türkisches Handelsrecht, Internationales Recht

Dr. Reimer Dieckmann
Opferrecht/Nebenklage, Kriminologische Begutachtung

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch
Fachanwalt für Strafrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht, Arzthaftungsrecht

Nuran Yılmaz
Familienrecht, Ausländerrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Verwaltungsrecht

Torsten Früh
Insolvenzrecht, Sozialrecht, Versicherungsrecht, Speditionsrecht, Erbrecht

Alexis Gossweiler
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Bankenrecht, gewerblicher Rechtsschutz

Theodoros G. Papadopoulos
Bau- und Architektenrecht, Inkasso, Zwangsvollstreckung

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Tel. 0711 - 1 28 55 4 0
Fax 0711 - 1 28 55 4 99
info@k-kanzlei.de

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Tel. 0 71 56 - 4 35 90
Fax 0 71 56 - 95 96 89
info@karaahmetoglu.de

Noch einmal zurück zum Thema Altersstruktur. Zu Barbara Radtkes Aufgaben gehört es immer öfter, hochbetagten Geburtstagskindern und sonstigen Jubilaren persönlich zu gratulieren, gegebenenfalls in Begleitung des OB Michael Makurath, dessen Begabung für passende, oft humorvolle Worte diese Besuche meist auflockern. Doch wie unterschiedlich das Alter auch in Hirschlanden erlebt wird, erfährt Barbara Radtke bei ihren Besuchen bei älteren Mitbürgern sehr eindrücklich. Manchmal trifft sie auf eine ausgelassene Gesellschaft, wo auch die über 90-jährige Jubilarin

Manchmal der einzige Gast

noch ausgelassen mitfeiert. Oft aber kommt sie zu alten Menschen, die Schicksalsschläge, Erkrankungen, bittere Lebenserfahrungen hinter sich haben – und sie ist manchmal der einzige Gast.

2004, bei einem ihrer ersten Gratulationsbesuche, hatte sie eine Art Schlüsselerlebnis. Zusammen mit dem Oberbürgermeister besuchte sie ein älteres Jubiläumspaar. Die beiden waren gut aufgelegt, boten Begrüßungssekt an und erzählten dann von früher. – Ja, früher. Da sei ja noch der Ortsvorsteher Günther Ansel zum Gratulieren erschienen, in der Erntezeit auch gleich mal mit seinem Traktor, um schnell bei der Ernte zu helfen. Bei nächsten Besuchen erfuhr sie, dass der Herr Ansel auch bei den Festen im Ort immer schnell gesehen habe, was beim Aufbauen grade fehlte. Dann sei er sofort zu seinem Hof gegangen und habe eine Leiter oder Werkzeug geholt. Als Gymnasiallehrerin und freie Journalistin überlegt man in so einem Moment kurz, ob man sich denn wirklich eignet für das Amt einer Ortsvorsteherin – bei solchen Erfahrungen und Erwartungen der Leute!

Aber nicht nur in der eigenen Familie, sondern von vielen Hirschlandern und nicht zuletzt auch von ihrem Vorgänger Günther Ansel erhielt sie viel Unterstützung und deutliche Signale, dass sie das schon packen würde! So blieb sie gelassen, spann eigene Fäden und fand die Menschen im Ort, die ohne langes Reden die Dinge selbst in die Hand nehmen, wenn eine Ortsvorsteherin für die nötigen Rahmenbedingungen sorgt.

Barbara Radtke ist jetzt in der zweiten Wahlperiode Ortsvorsteherin. Noch immer kommt sie nicht mit einem Traktor und führt auch keine Leiter mit sich, wenn sie auf ihren „Baustellen“ in Hirschlanden unterwegs ist. Aber ihre Freundlichkeit, ihre ruhige Art und ihr Engagement werden inzwischen so geschätzt, dass es der Leiter auch nicht bedarf!

Christa Fischer

Karosserie Fachbetrieb
Karosseriebau FORTOMARIS
● Unfallinstandsetzung
● Mietwagenservice
● Kfz.-Lackierung
● Kfz.-An- und Verkauf
● Frontscheibenservice
Fortomaris Karosseriebau GmbH
Siemensstr. 12 · 71254 Ditzingen
☎ (0 71 56) 30 77 923
Fax (0 71 56) 30 77 924
fortomariskarosseriebau@arcor.de

GETRÄNKE
Seit über 30 Jahren
Gentile
Weilimdorfer Str. 10, 71254 Ditzingen
Tel. (0 71 56) 3 18 80
Mobil (0174) 2 52 68 11
Hauslieferung
Partyservice
Getränkemarkt

Seit 30 Jahren renoviert DER FLIESEN KAISER Bäder

– Geschäftliche Information –

In den letzten Jahren wurde immer der Wunsch einer gefliesten Bodendusche wahrgenommen. Dabei haben vor allem die Kunden 50+ viele Vorteile.

Auch in den kleinsten Bädern kann ein Waschbecken an die geflieste Duschtrennwand, die nur 30 mm dick ist, angebracht werden. Das sorgt für optimale Platzverhältnisse in Mini- und Maxibädern. Die hergestellten Duschen sind türenlos und meistens barrierefrei. Nach Kundenwunsch kann eine Sitzbank in der Dusche gefliest werden, die auch beheizt werden kann, ebenso der Duscheboden.

Weitere Vorteile: Leichte, einfache Reinigung und Zeitersparnis, da keine Türscharniere und Glasduschwände, deshalb weniger Silikonfugen und Schimmelpilze.

Wir fertigen preiswert eigene Produktlösungen und gestalten Ihr Bad nach Ihren Wünschen. Eine neue Dimension des Badausbaus.

Besuchen Sie uns auf der Messe Energie, Umwelt & Handwerk, am Sa. 24. März (10-18 Uhr) + So. 25. März 2012 (11-18 Uhr), ARENA Ludwigsburg, Schwieberdinger Str. 30.

Wöhr Tours

Reisen voller Leben

Unsere Frühjahrs- und Osterreisen

17.03.	Kamelienblüte und Orangenfest am Lago Maggiore	5 Tg	HP € 599,00
21.03.	Kamelienblüte in der Toskana	5 Tg	HP € 384,00
22.03.	Saisoneröffnung in Meran/Südtirol	4 Tg	HP € 449,00
05.04.	Istrien zum Kennenlernen	5 Tg	HP € 429,00
05.04.	Mosel und Eifel	5 Tg	HP € 474,00
06.04.	Prag „die Goldene Stadt“	4 Tg	HP € 469,00
06.04.	Luganer See-Tessin	4 Tg	HP € 347,00
06.04.	Oberpfälzer Wald	4 Tg	HP € 259,00
06.04.	Frühling an der Blumenriviera	4 Tg	HP € 329,00
06.04.	Blütenträume entlang des Rheins	4 Tg	ÜF € 279,00
06.04./20.04.	Blumenland Holland	4 Tg	HP € 475,00
09.04.	Weltstadt Paris	4 Tg	ÜF € 449,00
09.04.	Marillenland Wachau	4 Tg	HP € 439,00

Highlights aus unserem Programm

27.04.	Kalimera Griechenland	11 Tg	HP € 1099,00
06.05.	Budapest-Bratislava-Wien	6 Tg	ÜF/HP € 739,00
11.05.	Island, Land der Gletscher und Geysire, kombinierte Flug-/Busreise	11 Tg	HP € 2198,00
23.05.	Korfu, Perle der Griech. Inselwelt	10 Tg	HP € 1179,00

Reisen in unserem 5-Sterne-VIP-Liner

01.04.	Nordspanien mit Santiago und Galicien	13 Tg	HP € 1798,00
09.05.	Sardinien, Juwel im Mittelmeer	8 Tg	HP € 1198,00
21.05.	Tegernsee für Insider mit Monika Wöhr	4 Tg	HP € 565,00
22.06.	Entlang der Rhône von der Quelle bis zur Mündung	6 Tg	HP € 969,00
09.07.	Bremen und Bremerhaven	5 Tg	ÜF/HP € 599,00
25.07.	Traumreise Nordkap	16 Tg	HP/VP € 3375,00

Die schönsten Kreuzfahrten mit Wöhr Tours Reiseleitung an Bord

19.05.	Schmuckstücke am Mittelmeer mit MS Columbus 2	9 Tg	ab VP	€ 1349,00
09.07.	Nordsee mit MS Deutschland und M. Wöhr	5 Tg	ab VP	€ 1145,00
18.08.	Schnupperkreuzfahrt mit der Queen Mary 2	5 Tg	ab VP	€ 995,00
02.09.	Nordsee-Küstenerlebnis mit MS Artania	7 Tg	ab VP	€ 779,00
06.10.	Von Piräus nach Venedig mit MS Columbus 2	8 Tg	ab VP	€ 1349,00

Bis 15.02.2012 = 3 % Frühbuchungsrabatt!

Wöhr Tours GmbH · Grabenstraße 5 - 7 · 71287 Weissach · Tel. 07044 - 371 - 0 · www.woehr-tours.de

Zart und kräftig – essen und genießen im Sportheim Hirschlanden

Beim Begriff Sportheim erwartet man eine eher rustikal eingerichtete Wirtschaft und ein deftiges Essen. Das mit der rustikalen Einrichtung hat für das Sportheim Hirschlanden bis zum Abschluss des Umbaus 2004 auch zugetroffen: In diesen „dunkleren“ Zeiten kochten und bewirteten die beiden Skrebics monatelang im Kellergeschoss und führten parallel dazu auch ihr Lokal in Ostfildern noch weiter. Eine Doppelbelastung, die sie an die Grenzen ihrer Kraft brachte. Aber sie mögen keine halben Sachen, hatten sich nun mal für einen Neustart in Hirschlanden entschieden, mussten also Geld verdienen, gut sein, bekannt werden, das Sportheim nach eigenen Vorstellungen herrichten – alles gleichzeitig. Für beide stand fest, dass das Sportheim fortan ihre Handschrift tragen sollte – hinsichtlich Ausstattung und Service ebenso wie vom Speiseangebot her. Und in der Ausstattung sollten es auch ihre Farben sein! Farben – für Mirjana Skrebic ein besonderes Thema. Bei unserem Besuch stachen die zarten Grün-, Gelb-, Rot- und Orangetöne ins Auge, die die originelle Tischdekoration, die fein abgestimmten Gardinen und alle anderen Gestaltungselemente im hell und frisch wirkenden Raum bestimmen.

„Wenn eine neue Jahreszeit beginnt, dekorieren wir um. Für den Sommer mag ich Blau, als Motiv dann am liebsten Fische. Diesen Wechsel der Farben und Formen, die Bilder an den Wänden – das brauche ich!“, sagt die vital und herzlich wirkende Chefin. Der Kellner, ein „Landsmann“ der Skrebics, der bei Bedarf gern aushilft, bedient uns aufmerksam, freundlich, dezent. An diesem Abend sorgen nur Mirjana und er für die Bewirtung der Gäste. Noch sind wenige Tische besetzt. Aber am späteren Abend werden wohl noch einige

Der Thekenbereich des Sportheims

Stammgäste und sicher die Kegelfreundinnen kommen, die im Untergeschoss noch aktiv sind. „Man weiß es nie

Immer warme Küche und frisch Zubereitetes

genau. Es gibt bei mir immer warme Küche und immer frisch Zubereitetes. Und wenn Gäste länger bleiben, wird’s eben auch für mich ein langer Abend. Es war nun mal unsere Entscheidung, ein Lokal zu führen – und es gut zu führen! Der Erfolg gibt uns Recht, die Gäste kommen gern, ganz ohne Werbung!“ Die Familienfeiern, nicht zuletzt Trauerfeiern, erfordern es oft, dass die variable Wand geöffnet wird und dann bis zu 140 Gäste Platz finden. „Für so viele Leute kochen?“, frage ich entsetzt. Aber Mirjana lacht. „Das ist nur eine Frage der Vorbereitung und jahrelanger Erfahrung!“ Die kräftige, fleischreiche Balkan-Küche spricht viele Besucher an. Aber auch die schwäbischen Gerichte sind beliebt.

„Für 140 Gäste frische Spätzle...?“, frage ich nach. Sie antwortet mit Zahlen: „Das sind 140 Eier, 8 kg Mehl und etwas Salz. Kein Wasser!“ Und lieber das Eingeständnis, dass Spätzle leider aus sind, als mit Fertig-Spätzle den Ruf zu gefährden, erklärt sie, springt auf und entschwindet in die Küche.

Wir haben inzwischen den Beilagensalat probiert und stellen einhellig fest, dass er frisch und knackig ist. Die Essig-Öl-Marinade unterstreicht die Ausgewogenheit der Zutaten. Die aus der umfangreichen Speisekarte ausgewählten Gerichte kommen alle zur gleichen Zeit auf unseren Tisch und sind sehr appetitlich angerichtet. Die großen Portionen aber verschlagen uns kurz die Sprache! Inge N. hat sich für ein vegetarisches Gericht entschieden. Die Wilden Kartoffeln, die panierten Zucchini- und Auberginenscheiben haben die richtige Konsistenz, die Panade ist nicht zu fett, der Kräuterquark mild und cremig, sodass er den Eigengeschmack des Gemüses dezent begleitet. Für 8,50 Euro ist die Fülle auf dem Teller beachtlich. Noch beachtlicher ist dass Inge,

Die Wirtin - Mirjana Skrebic

alles aufisst! Es schmeckt eben. Die Portion „Balkanteller“, die vor Rolf L. steht, sieht unbewältigbar aus. Schweinerücken, Hacksteak, Leber, Speck, Cevapcici, dazu würzigen Djuvec-Reis, Pommes, Zwiebeln und – nicht zu vergessen – Ajvar. Das alles für 12,50 Euro!

„Und? Gibt’s was zu bemängeln?“, fragen wir. Er schüttelt den Kopf, genießt, trinkt sein Hefeweizen – und scheitert erst am letzten Fleischstück. „Ich kann nicht mehr!“ Unser Fotograf aus Fellbach, Thomas R., übernimmt das Stück Schweinerücken gern. Verwunderlich, denn sein „Adriateller“, der u.a. aus gegrillter Leber, Cevapcici und Speck besteht, ist ebenfalls reichlich bemessen. Thomas aber bezwingt alles samt Beilagen und auch noch das Stück Fleisch von Rolf. Die Fellbacher eben, ein wackerer Stamm!

Ich habe mich für Wein zum Essen entschieden, ein Glas vom „trockenen Kroaten“, den mir der freundliche Kellner empfiehlt. Die milde Säure und der dezent fruchtige Geschmack passen gut zur Leber mit Reis und Garnitur, die ich bestellt habe. Ein Gericht aus der Abteilung „Für Junioren und Senioren“, denn ich habe vor, später noch eine Kleinigkeit aus der Eis-Dessertkarte zu probieren. Wie gut, dass ich mich mit meiner kleinen Portion nicht automatisch als Seniorin outen muss, sondern, rein theoretisch, auch als „Juniorin“ durchgehen könnte!

Für Junioren und Senioren

Wir hatten vor unserem Besuch schon gehört, dass das Fleisch und insbesondere die Leber bei den Skrebics besonders gut sein sollten. Stimmt! Ich esse meine Portion mit großem Vergnügen vollständig auf. „Außer Roastbeef können Sie bei uns alle Gerichte als halbe Portion bestellen!“, sagt Mirjana. Aber gerade die sportlich aktiven Gäste bevorzugen natürlich große und reichhaltige Gerichte. Das Sportheimpfännle, der Putensalat, der Zwiebelrostbraten und der Schwabenteller, aber auch die Fischgerichte seien sehr beliebt. Und alles für unter 15 Euro.

„Und wo kaufen Sie das Fleisch, das bei Ihnen so gut ist?“, frage ich nach. Mirjana erzählt, dass es da besonders auf den kundigen Einkäufer ankomme – ihren Ehemann. Außer seinen Augen gebrauche er seinen Zeigefinger für die Qualitätskontrolle: hineindrücken ins Fleisch und sehen, was sich in der Eindellung tut – da irre er nie! Argusaugen und viel Umsicht entfalte ihr Mann auch, wenn sie eine große Gesellschaft bewirteten und dann mit zehn Leuten bereitstünden. Ihr Mann behalte dabei stets den Überblick.

Große Gesellschaften sind Höhepunkte

Diese großen Gesellschaften sind Höhepunkte im „Wirtschaftsleben“ der Skrebics und mit viel Einkaufen und Organisation verbunden. „Aber mir macht das ja Spaß, und Hektik mag ich nicht!“, sagt Mirjana. Davor aber schlafe sie wenig, überlege immer wieder, was sie wann vorbereiten und wo sie was hinstellen müsse.

Wo hat sie das Kochen und Wirtschaften denn gelernt, schon zu Hause?

„Da nicht“, sagt sie entschieden, „da musste ich nichts helfen, als Kind war ich Prinzessin!“ Sie erzählt, dass ihr Mann bereits Anfang der 80er Jahre in Deutschland war und sie ihm 1984 als ausgebildete Krankenschwester und mit wenig Schuldeutsch gefolgt sei. Als Krankenschwester habe sie nie gearbeitet, aber durch Hilfstätigkeiten in Küchen und Lokalen und ihre Fähigkeit, genau hinzusehen und zu lernen, sei sie immer sicherer geworden. Eine harte Schule. Kurse habe sie natürlich auch besucht. Irgendwann dann die Entscheidung, es mit dem eigenen Lokal in Ostfildern zu wagen. Und es lief gut!

Als das Angebot in Hirschlanden kam, haben die beiden Skrebics kurz überlegt. Sowas Großes? Und in neuer Gegend? Aber sie hätten es nie bereut. Sie erleben die Hirschlander Gäste als verlässlich und pflegeleicht. „Ist hier in Hirschlanden denn irgendwas ganz anders als in Ostfildern?“, frage ich. Sie überlegt kurz, lacht dann wieder. „Die Leute hier sind netter, wirklich! Und den Salat wollen sie hier anders. In Ostfildern wollten sie ihn mit Mayonnaise-Dressing, aber hier nur mit Öl und Essig. Da habe ich so lange probiert, bis es m e i n Dressing wurde.“ Das ist gelungen – die Salate füllen eine halbe Seite der Speisekarte und gelten als vorzüglich. Frische, gut ausgewählte Zutaten und das Gefühl für die richtige Mischung – mehr „Geheimnis“ gebe es da nicht, sagt Mirjana.

Die Leute hier sind netter

Montags übrigens – sofern nicht irgendeine Gesellschaft um eine Ausnahme bittet – ist ihr freier Tag. Da versuchen die Skrebics auszuruhen. Mirjana geht joggen, Schlittschuhlaufen oder mit Freundinnen aus. Mit diesen oder mit ihrem Mann zusammen sorgt sie auch für ihre regelmäßige „Weiterbildung“ und testet in Stuttgart und Umgebung die Kochkünste der „Konkurrenz“. Es lässt sich immer was lernen! „Aber die Salate taugen oft nix, sind lieblos!“, sagt sie.

Werden die beiden Skrebics dem Sportheim denn treu bleiben, wo ihre Küche und ihre freundliche Art doch so gut ankommen? „Ja, es steckt so viel Kraft und Leben hier in unserem Lokal!“, sagt Mirjana. Wir trinken noch einen Espresso, verabschieden uns dann. Bestimmt werden wir wiederkommen – und das Sportheim dann in alter Frische und in neuen Farben erleben!

Christa Fischer

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung
VELUX Geschulter Betrieb Qualität von Meisterhand
Volker Renninger ZIMMERGESCHÄFT
Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. 07156/5674, Fax 07156/18283
www.renninger-zimmerei.de . info@renninger-zimmerei.de

Ältester kulturtragender Verein Ditzingens

Der Liederkranz e.V. Ditzingen wurde bereits 1854 gegründet

Ditzingen war damals noch ein kleines Dorf mit fruchtbaren Äckern und fleißigen Menschen, die in ihrer sicherlich knappen Freizeit miteinander musizieren wollten. Das ist bis heute so, trotz der vielen Veränderungen, die die Zeit mit sich gebracht hat. Sich auf diese Veränderungen einzustellen und Wege in die Zukunft zu finden, war und ist das Wesen unseres Vereins.

So war der Liederkranz bis 1976 ein reiner Männerchor – damals aber schon mit einer Dirigentin, Frau Karin Berndt-Vogel. Da die Anzahl der Männer immer stärker abnahm, wurde der gemischte Chor gegründet, der heutige city-chor. Diese grundlegende Veränderung wurde seinerzeit intensiv diskutiert und war aus heutiger Sicht der richtige Schritt.

Seit 1993 leitet Kai Müller den Chor und entwickelt zusammen mit den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern neue Konzepte, um dem Verein eine Zukunft zu sichern. Der Liederkranz e.V. Ditzingen ist Mitglied in der Chorgemeinschaft Kai Müller. Die Chorgemeinschaft hat in und um Stuttgart einen sehr guten Namen. Die Großprojekte füllen alle drei Jahre den Beethovensaal in der Liederhalle Stuttgart. Darüber hinaus gibt es immer wieder Aktivitäten und Projekte, an denen der city-chor aktiv beteiligt ist.

Ein wichtiger Schritt in die Zukunft war die Gründung der DitSingers im Jahr 2006, mit dem der Liederkranz jüngeren Menschen in und um Ditzingen eine Alternative zu Fernsehabend und Langeweile bietet. In der Zwischenzeit haben sich die DitSingers mit ihren Konzerten der etwas anderen Art einen Namen in der Stadt gemacht. Hier verbinden sich guter Chorgesang und eine abwechslungsreiche Bühnenshow zu einem Abend voller Kurzweil und musikalischem Genuss.

Die Herausforderung der heutigen Zeit ist es, Menschen für modernen und abwechslungsreichen Chorgesang zu begeistern, anstatt das Klischee des Gesangsvereins zu pflegen.

So nutzt der Chor seit Langem das Internet, um sich zu präsentieren und über Projekte oder Konzerte zu informieren (www.city-chor.de). Über Werbung mit Handzetteln oder Plakaten, Anzeigen in Zeitungen und Anzeigenblättern oder auch in öffentlichen Verkehrsmitteln machen der Chor und die Chorgemeinschaft auf sich aufmerksam. Wir versuchen, mit den Menschen in der Stadt durch Auftritte bei unterschiedlichen Veranstaltungen oder an unserem Stand beim Weihnachtsmarkt und Hafenscherbenfest in Kontakt zu kommen. Beispielsweise laden wir fast schon traditionell zum Karaoke-Singen am Samstagabend beim Hafenscherbenfest ein.

Am 23. und 25. März 2012 wird der city-chor in der kath. Kirche St. Maria „Gospel and more – Geistliche Frühlingsnacht“ präsentieren. Wir singen neben klassischen Kirchenliedern auch frische Gospels zusammen mit der Solistin Harriet Lewis und großer Band. Ein Konzert, das Ditzingen vom city-chor so noch nicht erlebt hat.

Auch die DitSingers bereiten sich intensiv auf ihr nächstes Konzert in der Stadthalle Leonberg vor: „Rock me Amadeus“, eine Reise durch die 80er Jahre mit Songs, bei denen jeder mitgroovt. Sie sollten sich den 30. September 2012 jetzt schon freihalten.

Die Organisation des Vereins ist natürlich mit viel Arbeit im Hintergrund verbunden. Diese kann aber nur fruchten, wenn die aktiven und fördernden Mitglieder mit anpacken und unterstützen – und sei es nur finanziell. Das gemeinsame Arbeiten am Weihnachtsmarkt-Stand ist trotz der Anstrengungen ein Erlebnis, genauso wie ein Ausflug in eine Besenwirtschaft.

Bei allen musikalischen Aktivitäten dürfen heutzutage auch die finanziellen Aspekte und Risiken nicht vernachlässigt werden. Solisten, Band oder gar Orchester sind lange im Voraus verbindlich zu buchen. Die Konzerte müssen sorgfältig geplant werden, um durch ein attraktives Programm immer wieder Besucher anzulocken. Auch Werbeaktionen kosten Geld, das erwirtschaftet werden muss. In unserem modernen Verein ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, in die Vereinsführung hineinzuschnuppern und auch für den beruflichen Alltag Fähigkeiten zu erwerben.

Die Motivation für die Projekte und Aktivitäten sind unsere Sängerinnen und Sänger, die mit Freude jeden Donnerstag an den Proben teilnehmen und für die dieser Termin im hektischen Alltag heilig ist, sowie für die Menschen, die aus Nah und Fern zu unseren Konzerten kommen, um mit uns die Musik zu genießen.

Christian Mayer, im Januar 2012
Schriftführer Liederkranz e.V. Ditzingen

VERANSTALTUNGSHINWEIS
CITY-CHOR
„Gospel and more – Geistliche Frühlingsnacht“
23. und 25. März 2012
kath. Kirche St. Maria

Kontakte:
city-chor und DitSingers:
Seyran Sanz Alonso,
Gröninger Str. 86, 71254 Ditzingen
Email: Seyran@Sanz-Alonso.de
www.city-chor.de
Chorgemeinschaft Kai Müller:
Kai Müller,
Rosensteinstr. 29, 70736 Fellbach
Email: CG.Kai.Mueller@arcor.de
www.kai-mueller-choere.de

DITZINGER GESCHENKKORB

Herrn Grandel, den Gewinner des Ditzinger Geschenkkorbs (2. von rechts), lernen Sie in unserem nebenstehenden Interview etwas näher kennen.
Herr Schütte (rechts), unser zweiter Gewinner, der nach eigenem Bekunden gerne liest, erhielt mehrere Bücher des FischerLautner-Verlages aus Ditzingen. Und Benedikt Rapp, 8 Jahre alt, freute sich über einen Büchergutschein im Wert von 30 Euro, gespendet von der PAN-Buchhandlung Ditzingen. Wir danken Frau Brida-Lawrenz herzlich dafür!
Ebenso herzlich danken wir Denis Lachner vom Coffreez in der Marktstraße 22, in dessen besonderer Coffeebar wir alle – die drei Gewinner, die Macher des Dijou sowie Gäste und Helfer – beste Bedingungen vorfanden, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Danke an euch alle!

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Buchstabenrätsels Dijou 4-1/2012

1. Preis: 1 Vodafone Handy Callya 858
gestiftet von:

Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

2. und 3. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags

Kurzinterview mit Karlheinz Grandel, dem Gewinner unseres Ditzinger Geschenkkorbs

Sind Sie ein „Ur-Hirschlander“ oder ein „Reing’schmeckter“?
Ich stamme aus Ulm, genauer gesagt aus Neu-Ulm, und bin Geburtsbayer.
Was macht Ihrer Meinung nach die Vorzüge und besonderen Eigenschaften „echter“ Hirschlander aus?
Dazu kann ich wegen der Antwort auf die erste Frage keine Aussage machen.
Welcher Ort in Ditzingen ist für Sie der lauschigste, allerschönste?
Das „Verlobungswegle“ in Schöckingen (vom Bolzplatz bis zur Waldhütte).
Und an welcher Stelle in der Gemeinde würden Sie am liebsten die Augen zumachen (oder sich die Nase oder die Ohren zuhalten)?
Die Hirschlander-Krieger-Torbögen sind nicht gelungen. Besonders schlimm ist es, wenn sie nachts leuchten!
Vollenden Sie den Satz: „ Hirschlanden ist ein Ortsteil, der ...
... eine hohe Lebensqualität besitzt, v. a. wenn man jüngere Kinder hat. Die Wege zu Kindergarten, Schule und Sportverein sind kurz; die Versorgung durch die Läden im Zentrum Hirschlandens deckt die Bedürfnisse großartig ab (im Vergleich zu Schöckingen zum Beispiel). Die Umgehungsstraße schafft eine verkehrsberuhigte und lärmfreie Wohnlage.
Wo in Hirschlanden kommen Sie so gut wie nie hin, was haben Sie noch nie besucht?
Die zentralen Kneipen außer Zio Fedele (ganz hervorragend!) und den Friedhof...
Und wo könnte man Sie relativ häufig antreffen?
Am Gymnasium Ditzingen, zu Hause und auf den Feldwegen in der Umgebung beim Nordic Walking.
Wenn Sie OB von Ditzingen wären: Was würden Sie auf der Prioritätenliste der nächsten Jahre ganz vorn platzieren?
Bessere finanzielle Ausrüstung der städtischen Jugendarbeit, auch mit Sozialarbeitern und Streetworkern. Elternkurse für Kindererziehung (ganz wichtig!). Unterstützung der gezielten Sprachförderung in den Kindertagesstätten. Außerdem würde ich die unnötigen Ampeln in Hirschlanden und Ditzingen (dort v. a. Ortseinfahrt aus Richtung Hirschlanden und Höfingen) abschalten oder allenfalls nur zu Zeiten des Berufsverkehrs in Betrieb halten. Sie sind für viele Bürger ein dauerhaftes Ärgernis und stellen Verkehrshindernisse dar, die durch die Stopps Benzin kosten und die Umwelt verpesten.
Worauf freuen Sie sich, wenn Sie das Ditzinger Veranstaltungsjahr Revue passieren lassen?
Das ist der Kulturabend im Gymnasium Ditzingen, den die Schüler/innen nun schon zum 10. Mal organisieren mit einem bunten Programm aus Lesungen, Musik, Poetry Slam und Improvisationstheater. Es ist beeindruckend, wie viele unserer Gymnasiasten/innen sich für das Gelingen der Veranstaltung engagieren.
Was würden Sie einer japanischen Reisegruppe empfehlen, was man in Ditzingen unbedingt gesehen/erlebt haben muss?
Wenn sich eine japanische Reisegruppe nach Ditzingen verirrt, dann hat ihr Bus eine Panne gehabt oder ihr Jumbo ist auf der Autobahn notgelandet. Diese Frage kann nicht ernst gemeint sein. Wenn man aber Besuchern etwas empfehlen kann, dann ist das das neugestaltete Stadtmuseum.

Buchstabenrätsel:

Erraten Sie die Begriffe. Der erste Buchstabe jedes Wortes ergibt das Lösungswort: z.B. Synonym für: Schwur = Eid = **E**

1. Tier, das Babys ins Haus bringen soll
2. Ditzinger Narrenzunft
3. Hirschlander Ortsvorsteherin
4. Der Vater der Mutter meiner Schwester
5. Großes Ditzinger Fest
6. Wegbereiter der Perestroika
7. Altes Narkosemittel
8. Was wird zur Zeit in Heimerdingen geplant?
9. Ditzinger Naherholungsgebiet
10. Spanien in der Landessprache
11. Oberbürgermeister Ditzingens
12. Gelegentlich Golddukaten produzierender Vierbeiner
13. Allseits von Wasser umschlossenes Land
14. Umgangssprachlich für eine kurze Schlafpause
15. Geburtsstadt von Konrad Kocher
16. Großer Einkaufsmarkt in Ditzingen

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Lösung: bitte auf eine frankierte Postkarte schreiben und senden an: Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Einsendeschluß:** 15.03.2012. Der Gewinner wird im nächsten Dijou vorgestellt.

Wir bilden aus!

Ausbildung vor Ort – ein Signal für künftige Zeiten: Ortsansässige Firmen sorgen sich um fachlich versierten Nachwuchs, verknüpfen die eigene wirtschaftliche Zukunft rechtzeitig und verantwortungsvoll mit der von heutigen Schulabgängern. Je mehr junge Menschen aus Ditzingen und der Region eine Ausbildung in den Unternehmen der lokalen Wirtschaft finden, umso sicherer ist, dass unser Wirtschafts- und Gemeindeleben auch künftig stark verzahnt bleiben wird – und aus Bestehendem heraus weiter wächst!

Azubi gesucht!

Sie suchen eine neue Herausforderung?

Wir bieten Ihnen eine Zukunft in einer krisensicheren Branche mit abwechslungsreichen Aufgaben.
Mit einer Ausbildung bei uns sind Sie vom ersten Tag an mitten im Geschehen.
Wir sind an Ihrer Seite und verhelfen Ihnen zu einem Berufsabschluss als Maler und Lackierer m/w.
Wenn Sie gerne mit Kopf und Händen arbeiten, Interesse an Material und Menschen haben, dann sprechen Sie mit uns für nähere Informationen.
Schulabschluss: Guter Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife.

Persönlicher Kontakt mit Herrn Simon Vogelmann:
Tel.-Nr. (0 71 56) 82 29.
Weitere Infos unter www.maler-vogelmann.de

VOGELMANN
Maler und Raumgestalter

WIDOS – weltweites Synonym für eine perfekte Schweißverbindung!

Das Familienunternehmen aus Heimerdingen besteht seit über 60 Jahren (Gründung 1946) und ist heute ein weltweit anerkannter Hersteller von Schweißmaschinen und Zubehör für Rohre und Formteile aus Thermoplasten. Am Standort Heimerdingen sind ca. 80 Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung tätig und die hier gefertigten Maschinen und Ausrüstungen werden in die ganze Welt verkauft/exportiert.

Wir bilden aus!

Gutes Fachpersonal im Bereich der Verwaltung, Produktion und Konstruktion, wie z.B. Industriemechaniker/in, ist für den Erfolg und das weitere Wachstum der Firma WIDOS natürlich unerlässlich und eine eigene Ausbildungsabteilung sichert den „Nachwuchs“ zusätzlich von innen heraus. Die Auszubildenden und gelernten Fachkräfte erwartet ein abwechslungsreiches und dynamisches Arbeitsumfeld mit rasanten technischen Entwicklungen und vielen Herausforderungen.

Traditionsunternehmen
in der
3. Generation

ISO 9001
SEIT 1946

WIDOS®
Kunststoffschweißtechnik

WIDOS
Wilhelm Dommer Söhne GmbH
Einsteinstraße 5
D-71254 Ditzingen-Heimerdingen
Telefon +49 (0) 71 52 / 99 39-0
Telefax +49 (0) 71 52 / 99 39 40
www.widos.de · info@widos.de

Wir bilden Sie erfolgreich aus!

Wer einen zukunftsorientierten Beruf im Nahrungsmittelhandwerk lernen möchte, gerne mit Menschen umgeht, teamfähig ist und Freude an gutem Essen hat, findet in unserem Haus den idealen Ausbildungs- und Arbeitsplatz.
Bitte bewerben Sie sich.

Seit Jahrzehnten dürfen wir jungen Menschen die Grundlagen unserer schönen, kreativen Berufe im Fleischerhandwerk nahe bringen. Und immer wieder haben wir damit besonderen Erfolg. 2010 erhielten wir als Ausbildungsbetrieb den ersten Ausbildung-Oscar, 2011 den zweiten.

STIRNERSINN
KRONENMETZGEREI
www.stirnersinn.de

Büro und Stammhaus:
Hauptstraße 21,
70839 Gerlingen
Telefon 07156-9446-0

Jeanette StirnerSinn ist für die Auszubildenden im Verkauf verantwortlich

Der Schritt ins Berufsleben

Ausbildungsbetriebe in der Region

schaal+müller GmbH & Co KG

ABFALL - ENTSORGUNG

Wir bilden aus

- zum Berufskraftfahrer m/w
am Standort: Ditzingen

- zur Fachkraft Kreislauf- und Abfallwirtschaft m/w
am Standort: Ditzingen und Simmozheim

Informationen auch auf unserer Homepage: www.schaal-mueller.de

Schriftliche Bewerbungen bitte an:

Schaal & Müller GmbH & Co.KG
z. Hd. Herrn Thiele
Benzstraße 2
71254 Ditzingen

Von uns wird auch in Zukunft viel bewegt!

Schaal & Müller GmbH & Co KG

71254 Ditzingen · Benzstraße 2
Tel. 0 71 56 / 93 50-0
Fax 0 71 56 / 93 50-29

75397 Simmozheim · Talstraße 6/1
Tel. 0 70 33 / 52 80-0
Fax 0 70 33 / 52 80-18

ENTSORGUNGSFACHBETRIEB Stuttgart

- Sondermüllentsorgung
- Containerdienste
- Industriereinigung, -demontage und -entsorgung
- Altlastensanierung
- Öl- und Fettabschneider nach DIN 1999 bzw. 4040
- Wertstoffannahme
- Kanalreinigung

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne !

we want you!

ausbildung & studium bei esco

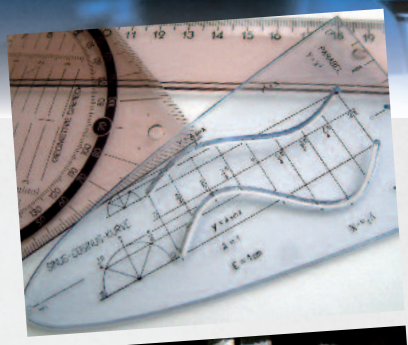
deine möglichkeiten:

- KAUFMANN/-FRAU IM GROSS- UND AUSSENHANDEL
- FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK
- MECHATRONIKER/-IN
- DHBW-STUDIUM STUDIENGANG BWL-HANDEL
- PRAKTIKA UND ABSCHLUSSARBEITEN

fragen?
WIR BEANTWORTEN SIE DIR GERNE UNTER:
KARRIERE@ESCO-ONLINE.DE

esco Metallbausysteme GmbH
Ein Unternehmen der VBH-Gruppe
Dieselstraße 2, 71254 Ditzingen
WWW.ESCO-ONLINE.DE

esco METALLBAUSYSTEME



Bildquelle: www.pixelio.de
© Karleinz-Laube / PIXELIO
© Claudia Hautumm / PIXELIO
© Paul-Georg Meister / PIXELIO
© Alexander Hauk/ PIXELIO
© SPÖ Landtagsklub / PIXELIO
© Rainer Sturm / PIXELIO

Guter Ausblick!

Du hast ein Gespür für neue Trends und handwerkliches Geschick, bist gerne im direkten Umgang mit Menschen und hast einen mittleren Bildungsabschluss. Dann bewirb dich bei uns, dem „fashion leader" der Region, für eine **Ausbildung zum/r Augenoptiker/in ab September 2012.** Werde Teil unseres jungen Teams. Abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeiten warten auf dich!

Ansprechpartner:
Dirk Fleischmann
Marktstraße 3-5
71254 Ditzingen
Tel. 07156 82 41
ditzingen@optik-kraft.de

kraft augenoptik

Thales goes to Ditzingen!

Bildmontage: Thales

Der französische Elektronikkonzern Thales baut bis Mitte 2014 in Ditzingen seine neue Deutschlandzentrale. In einem modernen Gebäudekomplex werden bis zu 1.800 Mitarbeiter beschäftigt sein. Christa Fischer sprach mit dem Leiter Unternehmenskommunikation Erwin Teichmann über den Umzug zum neuen Standort Ditzingen.

Erwin Teichmann informiert sich schon mal über Ditzingen

Auf der Visitenkarte von Herrn Teichmann, mit dem ich zum Interview verabredet bin, steht als Funktionsbezeichnung „Director Communications“. Schon zuvor, beim Blick auf die Homepage, war für mich deutlich geworden: In einem solchen Hightech-Unternehmen, das weltweit mit 18 Niederlassungen und 24 Standorten vertreten ist, bestimmt Englisch die Kommunikation. Schwieriger als Englisch aber würde technisches „Fachchinesisch“ sein, falls das im Gespräch dominieren sollte. Optronische und seismische Sensorik zum Beispiel sagt mir eher wenig. Aber als mich Erwin Teichmann in der Sicherheitsschleuse des Thales-Komplexes in Stuttgart-Zuffenhausen empfängt, wird schon während der Begrüßung und dem kurzen Weg vorbei am Showroom des Unternehmens klar: Das ist ja auch „nur“ eine Firma, eine sehr große in diesem Fall. Und die Mitarbeiter und „Directors“ hier – das sind Leute, die einem einen Kaffee anbieten, morgens sehr früh aufgestanden sind, grade ein ärgerliches PC-Problem haben, im Gespräch gern lachen. Alles ganz normal eben!

C.F: Herr Teichmann, wie gut kennen Sie zum jetzigen Zeitpunkt schon Ditzingen?
E.T: Ganz ehrlich? Noch gar nicht! Ich komme auch nicht aus der Region. Aber ich bereite mich jetzt mit einem schönen Bildband schon mal auf meinen ersten persönlichen Besuch vor. Ab Mitte 2014 wird Ditzingen ja schließlich mein neuer Arbeitsort sein.
C.F: … und mit längerem Anfahrtsweg verbunden sein?
E.T: Ich wohne bei Heidelberg. Der tägliche Anfahrtsweg bleibt etwa gleich.
C.F: Täglich? Wow! Dann sind Sie ja ein gutes Beispiel für alle die Mitarbeiter, die sich hinsichtlich der Anfahrtswege nun auch auf den neuen Standort Ditzingen einstellen müssen.
E.T: Für die meisten, zumindest für Mitarbeiter hier in Zuffenhausen und in Korntal, ändert sich da nicht viel, für etliche wird es mit der Anfahrt sogar kürzer oder einfacher – durch die gute Anbindung an die A 81. Dies ist auch für die Pforzheimer Kollegen ein Vorteil, auch wenn deren Anfahrt zum Arbeitsplatz länger wird.

Thales strebte die Zusammenführung der Standorte Zuffenhausen, Pforzheim, Korntal schon seit einiger Zeit an, um Synergien zwischen den unterschiedlichen Geschäftsbereichen zu erschließen. Zudem braucht das Unternehmen Erweiterungsflächen, es wächst nicht nur international, sondern will auch in Deutschland weiter investieren. Schon seit 2010 suchte der Konzern einen geeigneten Standort im Großraum Stuttgart, im Korridor entlang der A 8 zwischen Pforzheim und dem Flughafen der Landeshauptstadt sowie entlang der A 81 in Richtung Ludwigsburg. Es wurden verschiedenste Möglichkeiten geprüft. Ditzingen hatte die besten Karten! Und freut sich natürlich auf die zu erwartenden Steuereinnahmen!

C.F: Wie viele Mitarbeiter werden es denn dann in zweieinhalb Jahren sein, die bei Thales in Ditzingen arbeiten? Und kann das wirklich so schnell gehen? Grade erst sind die entscheidenden planungsrechtlichen Verfahren und Grundstücksfragen durch die Stadt bewältigt – und ab Mitte 2014 sollen dann schon hochmoderne Gebäude in einem Terrain stehen, das bisher vorwiegend landwirtschaftlich genutzt wurde?
E.T: Es werden rund 1.400 Mitarbeiter sein, die dann in Ditzingen zusammenkommen. Auf über 51.000 qm Nutzfläche. Da ist dann noch Platz für 400 weitere Kolleginnen und Kollegen.
C.F: Gibt es denn genug Ingenieure und Technologieexperten für das geplante Wachstum? Außer Thales suchen ja hier in der Region auch viele andere Großunternehmen nach gut ausgebildeten Leuten …
E.T: Das ist natürlich ein Problem. Aber wir strecken die Fühler frühzeitig und sehr weit aus, kooperieren mit unterschiedlichsten Hoch- und Weiterbildungs-einrichtungen und haben hinsichtlich Karrieremöglichkeiten und interessanten Forschungs- und Einsatzmöglichkeiten ja auch eine Menge zu bieten. Und natürlich schauen wir uns auch im Ausland nach geeigneten Ingenieuren und Entwicklern um.
C.F: Für junge Frauen mit Interesse und Qualifikation für digitale Kommunikationstechnologien böte Thales Ditzingen natürlich auch tolle Perspektiven. Wenn da nicht die familiären Aspekte wären … In Ihrer Unternehmenszeitung NETWORK sind auf der vorletzten Seite die Ansprechpartner im Key Account Management genannt und abgebildet: Neun Personen. Alles Männer!
E.T: Kein Zweifel, es wird immer entscheidender für die Forschung, Entwicklung und Fertigung im Hightech-Bereich in Deutschland, dass in den Unternehmen mehr gut ausgebildete Frauen als bisher ankommen! – Wir bieten jungen Eltern mit besonderen Angeboten

begleitete Auszeiten und einen leichteren Wiedereinstieg. Sicher werden wir auch in diese Richtung weiter nachdenken müssen, wenn der neue Standort „ans Netz“ geht.

Für den international führenden Technologiekonzern in den Bereichen Verteidigung, Sicherheit, Transport, Luft- und Raumfahrt sind der Schutz kritischer Infrastrukturen und die Sicherheit im Flug-, Schienen-, Straßen- und Seeverkehr zu den zentralen Aufgabenfeldern geworden, die in sämtlichen Geschäftsbereichen verfolgt werden. In der Vernetzung von Systemen und Leistungen der Bereiche kann die Thalesgroup, die aus unterschiedlichen Technologieunternehmen zusammengewachsen ist, auf jahrzehntelanger Ingenieurstradition aufbauen.

C.F: Thales ist nicht nur ein großer, sondern auch ein sehr breit aufgestellter Konzern, übernimmt z.B. die Modernisierung, d.h. die Digitalisierung eines noch mechanisch betriebenen Bahnhof-Stellwerkes ebenso, wie es die Flugsicherheit durch Navigationslösungen verbessert oder Funk- und Radarlösungen für die Bundeswehr entwickelt?

E.T: Die Aufzählung könnte noch viel weiter gehen: ... spezielle Sicherheitslösungen für Polizei und Feuerwehr, Wanderfeldröhren für Satelliten.

C.F: Und was von dem vielen wird in Ditzingen ankommen?

E.T: Die rund 1.400 Mitarbeiter dort werden in Verwaltung, Entwicklung und Fertigung beschäftigt sein. Im Prinzip kommt alles in Ditzingen an, was es jetzt an den Standorten Pforzheim, Korntal und Zuffenhausen schon gibt. Neue Sicherheitslösungen und integrierte Kommunikationstechnologien für Bahn und Schienennetz, die auch heute hier am Standort Stuttgart-Zuffenhausen im Mittelpunkt stehen, werden auch in Ditzingen besonderes Gewicht haben; ich nenne mal Stichworte wie Bahnsignaltechnik, Weichenantriebe, Achszähler, Leitzentralen, Radare und Navigations- und Kommunikationslösungen.

C.F: Das klingt wirklich sehr nach Hightech und kaum nach „Strohgäubähnle“, wie es hier noch durchs Land fährt.

E.T: Thales stellt aber gerade hinsichtlich der Bahnsignaltechnik immer wieder fest, dass wir gewissermaßen Brückenbauer aus der Vergangenheit in die Zukunft sind und ein breites Ingenieurwissen unbedingt dazugehört, wenn Projekte erfolgreich sein sollen. Um ein Stellwerk zu modernisieren, muss man dessen Geschichte und die Mechanik kennen. Gerade hinsichtlich der gewachsenen Infrastruktur geht es ja oft ums Anknüpfen und ums „Einbauen“ in vorhandene Netze. Im Übrigen ist genau das auch das Reizvolle: aus der Vergangenheit übernehmen, was sich bewährt hat, sich in der Gegenwart umschauen, was benötigt wird, und für die Zukunft verwirklichen, was die neuen Möglichkeiten ausmacht. Ein Beispiel: Die Wanderfeldröhren für Satelliten, wie sie Thales in Ulm produziert, sind ein Kind der traditionsreichen Röhrentechnik. Aber von wegen „überholt“ – gerade diese Technik bewährt sich für unser Hightech-Produkt!

C.F: Was sind Sie denn von Haus aus?

E.T: Ich habe in Tübingen Geschichte und Romanistik studiert.

C.F: Dann empfehle ich Ihnen für Ihren persönlichen Einstieg ins „Ditziland“ eine Fahrt mit dem Strohgäubähnle nach Heimerdingen und eine anschließende Radtour durch Hirschlanden, Schöckingen und Ditzingen selbst. Es gibt eine Menge schöner Radwege dort.

Danke für das Interview!

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da: In Ditzingen sowie in über 90 Filialen an Rems und Neckar. Besuchen Sie uns – wir freuen uns auf Sie!

Jetzt Fan werden!
www.facebook.de/volksbankstuttgart

Volksbank Stuttgart eG

Württemberg – wir kommen!

Matthias Heineke - Handballtrainer der TSF Ditzingen

im Interview mit Rolf Lautner

Fotos: Martin Kaiser

RL: Beim Betrachten des Mannschaftsfotos sehe ich (fast) nur junge Gesichter.

Matthias Heineke: Das ist korrekt. Der Kern der Mannschaft wird aus zwei starken Jahrgängen der eigenen Jugend gebildet. Es kommen nur sechs Spieler von außerhalb. Dies schafft eine hohe Identifikation mit dem Verein.

RL: Die Mannschaft steht momentan auf Platz 1 der Tabelle der Landesliga – bleibt das so bis zum Saisonende?

Matthias Heineke: Es wäre wünschenswert, allerdings stehen noch schwere Spiele vor uns, der Aufstieg muss aber unser Ziel sein. Falls nicht, wäre dies auch kein Beinbruch, geplant war der Aufstieg, soweit dies planbar ist, erst für die nächste Saison.

RL: War die Entwicklung vorauszusehen?

Matthias Heineke: Ja, und die Truppe hat noch viel Luft nach oben. Ich möchte die Spieler noch weiter voranbringen, da meiner Meinung nach das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist.

RL: Was sind die Stärken?

Matthias Heineke: Sicher der mannschaftliche Zusammenhalt sowie der einwandfreie Charakter. Jeder hat den Willen besser zu werden und da ist kein Ende in Sicht.

RL: Was sind die Schwächen?

Matthias Heineke: Wenn überhaupt ist es eine gewisse Unerfahrenheit der Jugend, was aber durch andere Tugenden wieder ausgeglichen wird.

RL: Was passiert bei einem Aufstieg in die Württembergliga?

Matthias Heineke: Unabhängig davon werden wir die Mannschaft gezielt auf ein bis zwei Positionen verstärken. Hauptsächlich das Ganze aber weiter wachsen lassen und die Gunst der Stunde nutzen um auch weitere Sponsoren zu gewinnen.

RL: Stichwort Finanzen – bei den TSF ein heikles Thema: Kann die höhere Klasse auch finanziert werden?

Matthias Heineke: Sicher muss das Sponsoring noch ausgebaut werden. Momentan haben wir ca. 80 Sponsoren, die eine gute Basis bilden. und weitere gute Gespräche sind am Laufen. Auf alle Fälle werden wir keine Schulden machen.

RL: Wie stellt sich nach der Hochwassermisere die Hallensituation dar?

Matthias Heineke: Im Aktivenbereich jetzt wunderbar. Natürlich wäre eine weitere Einheit in der gesamten Halle optimal. Hier hat die Jugend jedoch weitaus größere Einschnitte zu verkraften.

RL: Was würde sich die Handball-Abteilung wünschen – was liegt im Argen?

Matthias Heineke: Die Jugendarbeit mit qualifizierten Trainern muss stärker gefördert und die Strukturen dafür geschaffen werden. Das ist das Fundament für eine erfolgreiche erste Mannschaft. Und eine hochklassig spielende Mannschaft die Motivation für die Jugend. Was wir wirklich brauchen, sind aber mehr Schiedsrichter. Ein Problem zwar im ganzen Handballsport, aber dennoch müssen wir dafür Zahlungen an den Verband leisten.

RL: Wie ist euer Verhältnis zu den Fans und seid ihr mit dem Zuschauerzuspruch zufrieden?

Matthias Heineke: Wir haben ein super Verhältnis zu den Fans, die uns auch hervorragend unterstützen. Im Landesligaschnitt haben wir die höchsten Zuschauerzahlen und im Spiel gegen Mundelsheim hatten wir beachtliche 600 Zuschauer.

RL: Ich drücke euch die Daumen und komme dann natürlich auch zur Meisterfeier!

Alle weiteren Infos:
www.tsf-ditzingen-handball.de

Trainer Matthias Heineke

Zur Person:

Geb. am 15.02.1982, ledig
Beruf: Sporttherapeut

Bisherige Stationen als Trainer:

2006-2009 TSF Ditzingen
seit 2010 TSF Ditzingen
Aktiver Spieler beim TSV Schmiden (Baden-Württembergliga)

Größte sportliche Erfolge:

- 2 Aufstiege mit den TSF Ditzingen

Restprogramm TSF Ditzingen:

Die Heimspiele finden in der Sporthalle Glemsaue statt!

25.02. 20 Uhr: TSF-TVPflugfelden
03.03. 20 Uhr: TSF-TV Mosbach
11.03. 17 Uhr: TV Mundelsheim-TSF
18.03. 17 Uhr: TSF-TV Weinsberg 2
25.03. 17 Uhr: SG BBM Bietigheim 3-TSF

Tabellenauszug LL (Stand 29.01.2012):

1. TSF Ditzingen	26:4 Punkte
2. SKV Oberstenfeld	23:7 Punkte
3. TV Mundelsheim	23:7 Punkte
4. TSV Bönnigheim	21:9 Punkte
5. ...	

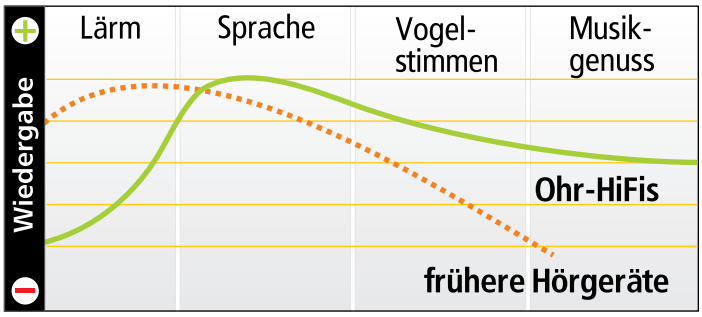
Aktionswiederholung aufgrund von starkem Interesse

Ohr-HiFis überzeugen: Für viele die 1. Wahl

Wenn es nach den Erfahrungen der Hörakustik-Meister Cornelia Rill und Stefan Tiesing geht, sind die Tage der großen, auffälligen und schlecht klingenden Hörhilfen gezählt. In Zusammenarbeit mit Kollegen haben sie die Hörgeräte, für die sich die Kunden in den letzten zwei Jahren entschieden haben, analysiert und kommen zu dem Schluss: „Ein Großteil der Kunden trägt inzwischen offene Hörsysteme, die wir „Ohr-HiFis“ nennen. Ohr-HiFis überzeugen viele Kunden durch eine deutlich verbesserte Klangqualität der hohen Tonlagen im Vergleich zu früheren Hörgeräten.“

Noch vor einigen Jahren waren Hörgeräte meist fleischfarben, schauten hinter der Ohrmuschel hervor und waren über einen dicken Plastikschlauch mit dem Ohr verbunden. Zu dem optischen Manko kam die Tatsache, dass viele Tonlagen, die bei Menschen ab dem 50. Lebensjahr nachlassen, von den damaligen Geräten nicht wieder zurückgebracht werden konnten. Meist verstärkten diese Modelle Lärm und Geräusche zu stark und die Sprache war auch mit Hörgeräten wenig verständlich. Stefan Tiesing, Inhaber des HörStudios Tiesing in Ditzingen, weiß aufgrund seiner langjährigen Berufserfahrung, dass die meisten Hörgeräteträger Defizite in den hohen Tönen haben, aber gleichzeitig die tiefen Tonlagen meist noch sehr deutlich hören. Stefan Tiesing: „Die Arbeit mit den Ohr-HiFis bringt uns und unseren Kunden seit geraumer Zeit viel Freude, da die Kunden deutlich zufriedener mit der Klangqualität und der Verständlichkeit in geräuschvollen Situationen sind.“

Ohr-HiFis: nahezu unsichtbar.



Stefan Tiesing und sein Team optimieren Ohr-HiFis für ein deutlich erweitertes Klangspektrum bei möglichst geringer Lärmwiedergabe.

HörStudio Tiesing hat strenge Kriterien für die Ohr-HiFi-Hörsysteme eingeführt.

Ein Ohr-Hifi muss mindestens 4 Bedingungen erfüllen:

1. Die Wiedergabe in den hohen Tönen liegt deutlich über der Leistung von früheren Hörgeräten.
2. Die Gesamtgröße darf nicht mehr als 30 mm betragen.
3. Ohr-HiFis dürfen keinen dicken Schlauch besitzen, sie müssen annähernd unsichtbar sein.
4. Ohr-Hifis müssen einen hohen Tragekomfort gewährleisten.

Stefan Tiesing berichtet weiter: „Unsere Erfahrungen mit den Ohr-Hifis sind sehr positiv. Die Kunden sind nicht nur von dem Klang der hohen Töne, der Musikwiedergabe sowie der Sprachverständlichkeit begeistert. Im Vergleich zu gewöhnlichen Hörgeräten wurden der hohe Tragekomfort und die modernen, unauffälligen Gehäuse als sehr positiv bewertet.“

Ohr-HiFis spielen ihre Vorteile jedoch nicht nur im Bereich Musik aus. Besonders die Feinheiten der Sprache werden damit wieder hörbar.

Dies ist besonders wichtig, wenn viele Menschen durcheinandersprechen. Die hohen Laute der Sprache sind in solchen Situationen schwer zu verstehen (z. B. ein gesprochenes „s“ und „f“). Gleichzeitig sollen die tiefen Töne, die von herkömmlichen Hörgeräten oft viel zu sehr betont werden, stark abgesenkt werden. Und genau durch dieses Verhalten zeichnen sich die inzwischen bewährten Ohr-HiFis aus.

Da das Interesse an den Ohr-HiFis nach wie vor groß ist, haben sich die Hörspezialisten nochmals zu einer Testaktion entschlossen. Noch bis zum 29.03.2012 können Ohr-HiFis kostenlos getestet werden. Die Ohr-HiFis werden dabei von Expertenhand feinjustiert und den Interessenten während des Aktionszeitraumes jeweils eine volle Woche zum intensiven Testen mit nach Hause gegeben.

Kostenlose Testtermine können ab sofort unter der Telefonnummer: 07156/964600 vereinbart werden.

AKTION: Testen Sie jetzt die Ohr-HiFis!

Noch bis zum 29.03.2012 können Sie die Ohr-HiFis unverbindlich im HörStudio Tiesing testen.

Hör Studio STEFAN TIESING

Siemensstr. 22 · 71254 Ditzingen · Tel. 07156/96 46 00 · www.hoerstudio.com

Was gab's denn am 15. Januar in der Stadthalle Besonderes, dass so viele Leute anstanden? Konnte man da vielleicht schon Euros in DM zurücktauschen? Oder fand dort eine Extra-Ausgabe von DSDS – nämlich Ditzingen sucht den Superbürger – statt?

Lohnsteuerhilfeverein

Lohnsteuerhilfe Baden-Württemberg e.V.

Stuttgarter Straße 96 · 70469 Stuttgart-Feuerbach
☎ 07 11/85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77 · lbw-0537@lohi-bw.de

Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!

Ihr schwäbischer Installateur und Heizungsbauer!

Uli HIMMELEIN
vormals Klaus Gugel
Sanitär · Heizung · Solartechnik
Regenwassernutzung

Marktstraße 12
71254 Ditzingen

Tel. 07156/3 47 91
Fax 07156/3 94 74
Mobil 0172-73 24 933

– Geschäftliche Information –

Neue Wege in der Schlaganfall-Behandlung

Jahr für Jahr erleiden in Deutschland ca. 250.000 Menschen einen Schlaganfall. Eine schnelle und wirkungsvolle Akutversorgung hilft Leben retten. Für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung bestmöglicher Lebensqualität ist danach vor allem die Rehabilitation und Nachsorge von entscheidender Bedeutung.

Das Vital-Zentrum Glotz hat sich bei Betroffenen und in Fachkreisen mit seiner Experten-Strategie bereits einen guten Namen gemacht und bietet exklusiv in der Metropolregion Stuttgart eine neuartige drahtlose Mobilitätshilfe bei Fußheberlähmungen an – getreu seiner Verpflichtung für das Plus an Lebensqualität.

Alle 2 Monate finden spezielle Anwender- und Infotage zum Bioness L300 statt. Experten, aber auch Schlaganfallbetroffene berichten, führen vor und laden zum Ausprobieren ein. Glotz gibt seine Kenntnisse auch kostenlos an Ärzte, Therapeuten und Selbsthilfegruppen weiter.

Anfragen bzw. Anmeldungen zum nächsten Anwendertag in Gerlingen sind erbeten, info-OT@glotz.de oder Telefon 07156 / 17898-300.

www.glotz.de

Schlaganfall?

L300 von Bioness hebt den gelähmten Fuß elektronisch an. Für ein „runderes" Gehen. Hilft, Stürze zu vermeiden. Exklusiv bei Glotz. Beratung und unverbindlicher Test. Bitte vereinbaren Sie einen Termin. **www.glotz.de**

GLOTZ
Das + an Lebensqualität

Vital-Zentrum Sanitätshaus Glotz GmbH
70839 Gerlingen, Dieselstraße 19-21
✆ 07156/17898-300, info-OT@glotz.de

7 x in Stuttgart, Gerlingen und Bad Urach

Die Schlaganfall-Experten

Biofeedback-Verfahren (nicht medikamentös) kann bei Lähmungen und anderen neurologischen Erkrankungen helfen

Einführung

Die häufigste neurologische Erkrankung stellt mit einer jährlichen Inzidenz von 185 krankenhauspflichtigen Ersterkrankungen pro 100.000 Einwohner der Schlaganfall dar. Ähnliche Ausfallserscheinungen wie beim ischämischen Insult entstehen nach einer Hirnblutung, sodass sich für beide Erkrankungen der Begriff Schlaganfall eingebürgert hat. Paresen bestehen in bis zu 85 % der Patienten zwei Wochen nach einem Schlaganfall. Initial sind bis zu 60 % der Patienten vollständig bettlägerig, lediglich 20 bis 30 % sind gehfähig. Die motorischen Behinderungen führen bei der Hälfte zu Abhängigkeit von pflegerischer Versorgung bei den Verrichtungen des täglichen Lebens. Abhängig von den therapeutischen Bemühungen können bis zu drei Viertel der den Schlaganfall überlebenden Menschen jedoch wieder selbstständig lebensfähig werden.

Schlaganfall stellt die häufigste neurologische Erkrankung dar. Die Mehrzahl der Schlaganfall-Patienten leidet unter motorischen Störungen, deren Auswirkungen zum Teil Pflegebedürftigkeit nach sich ziehen.

Grundlagen der Biofeedback-Therapie

Lähmungen

Das motorische System besteht aus verschiedenen Subsystemen, die am Ablauf von Bewegungen in unterschiedlichem Maß beteiligt sind. Dementsprechend kann es je nach Ausfall einzelner Systeme zu unterschiedlichen Störungsmustern kommen.

Schädigungen der motorischen Rinde führen typischerweise zu einer zentralen Hemiparese. Darüber hinaus kann es nach Gewebläsionen im Frontallappen zu Bewegungsautomatismen oder Haltungsverharren kommen. Halbseitige Lähmungen sind auch nach Schädigungen in der inneren Kapsel und im Hirnstamm zu erwarten. Durch Biofeedback beeinflussbar sind einerseits die bei Lähmungen entstehenden Plussymptome, wie vermehrter muskulärer Widerstand, pathologische Reflexe, assoziierte Reaktionen oder Massenbewegungen, und andererseits Minussymptome wie Kraftminderung, reduzierte Feinmotorik oder verminderte Antagonisten-Hemmung.

Was ist überhaupt Biofeedback

Biofeedback ist die Behandlung von körperlichen, psychosomatischen und psychischen Krankheiten durch das bewusste Wahrnehmen und Steuern verschiedener Körperfunktionen (z.B. Temperatur, Muskelspannung). Das Hauptziel des Biofeedbacks ist die Entwicklung von Selbstkontrolle über körperliche Vorgänge, um ungünstige Zustände zu beseitigen oder Leistung zu verbessern.

Wie funktioniert das Biofeedback-Verfahren

Zum Erlangen einer besseren bewussten Kontrolle haben sich bei der praktischen Anwendung von Biofeedback-Verfahren in der neurologischen Rehabilitation folgende zwei Prinzipien bewährt:

- **Referenzprinzip (Wehner et el. 1987):** Bei Halbseitenlähmungen wird nicht nur das EMG der betroffenen Seite, sondern über einen zweiten Kanal auch das EMG der gesunden, kontralateralen Extremität rückgemeldet. Der Patient hat so die Möglichkeit, die „normale“ EMG-Aktivität mit dem gestörten Muster zu vergleichen. Dabei wird zunächst mit der gesunden Extremität ein definierter Bewegungsablauf geübt und der Aktivierungsverlauf der eingesetzten Muskeln in ein akustisches Signal umgewandelt. Auf diese Weise prägt sich der Patient die Bewegung als Abfolge von Tönen oder Zeigerausschlägen einer Analogskala ein. Dann soll er versuchen, diesen prototypischen Bewegungs- und Signalablauf mit dem beeinträchtigten Körperteil zu imitieren.

- **Handlungseinbettung:** Bei einem Training motorischer Funktionen ist nicht nur die Art der Bewegung, sondern auch die Einbettung in eine sinnvolle Handlung wichtig. Die zu trainierende Funktion kann dazu in eine Alltagshandlung, wie die Handhabung eines Gegenstandes, oder in Bewegungssequenzen, die beispielsweise für das Gehen von Bedeutung sind, integriert werden. Ergotherapeutische Trainingsprogramme, wie beispielsweise das Perfetti-Konzept (Oberleit 1996), stellen die Integration ihrer Übungen in einen kognitiven Kontext sogar in den Mittelpunkt. Wissel (1991) betont außerdem, dass das Einüben sinnvoller Bewegungsabläufe im Kontext einer Alltagshandlung auf den Patienten stark motivierend wirkt.

Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen zu der Biofeedback-Therapie und beraten Sie individuell!

Ihre Praxis für Ergotherapie
Simone Birzer

Im Weißen Haus in Ditzingen

Wir sind umgezogen: von der Wilhelmstraße in die Marktstraße 6/1 in Ditzingen – Weisses Haus

www.ergo-birzer.de

prävention
entwicklungsförderung
rehabilitation

ergotherapie
praxis simone birzer

„Dr Teifl solls hola, heut lauft abr au älles schiaf!“

Laien-Theatergruppe der SVGG Hirschlanden-Schöckingen

„Dr Teifl solls hola, heut lauft abr au älles schiaf!“ So klingt es, wenn regionale Laien-Darsteller sich aufmachen, ein schwäbisches Theaterstück einzustudieren.

Seit mehreren Jahren findet sich eine Gruppe von Theaterakteuren zusammen, die im Zwei-Jahres-Rhythmus Zeit investieren, um andere Menschen mit einem schwäbischen Laienstück auf der Bühne zu begeistern. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Jahresfeier der SVGG Hirschlanden-Schöckingen präsentiert die „TheaterGroup“ der SVGG in der Regel ein schwäbisches Mundartstück. Die Schauspieler, die zum Teil schon viele Jahre Erfahrung haben auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“, sind mit Eifer und viel Engagement dabei und nehmen trotz aller beruflichen Anstrengungen diese „weitere Hürde“ gerne in Kauf.

Theaterspielen hat in der SVGG eine lange Tradition. Bereits in den 50ern wurde Theater gespielt. Erneut aufgenommen wurde das Schauspielern in den 80er Jahren.

In der jetzigen Besetzung spielte die TheaterGroup den ersten „großen“ Schwank dann im Frühjahr 2008. Der „Staatsbesuch“ war ein rundum gelungenes Stück, welches Darsteller und auch Zuschauer restlos begeisterte.

Dieser Aufführung folgte der „Gsondheitsapostel“ im März 2010. Auch hier war ein Großteil der bis zu zehn aktiven Akteure beteiligt.

Auf die Idee, bei der Jahresfeier des Vereins doch wieder mit einem Theaterstück aufwarten zu können, kam Christel Glemser. Ihre Nachfolgerin, Karin Haas, bis heute „die gute Seele“ der Gruppe, führt Regie und kümmert sich um das ganze Drumherum. Im Vorfeld liest sich Karin Haas durch viele Theaterstücke, bis sie das zum Ensemble passende gefunden hat. In diesem Jahr macht sich die Laiengruppe auf, um das Stück „Alles in Butter“, ein schwäbischer Schwank in zwei Akten von Werner Harsch, vorzubereiten und in einer einmaligen Aufführung am 03.03.2012 in der Karl-Koch-Halle, Ditzingen-Hirschlanden, zu zeigen.

Zunächst wird einmal in der Woche geprobt. Wenn möglich, auf der Bühne der Karl-Koch-Halle. Hier sind Absprachen nötig, die Halle ist gut belegt und wird von anderen Gruppen/Vereinen genutzt. Die TheaterGroup hat das Glück, dass die „Karate-Frauen und -Herren“ ein Herz für Theaterleute haben. Sie räumen jeden Montag um 20:30 Uhr „das Feld“ im großen Saal, um in den kleinen zu wechseln.

Jetzt heißt es Text lernen. Schwäbischen Text! Merken, wo wer hinzulaufen hat, wer wann sitzt oder steht. Die Proben sind letztendlich das „Herzstück“ der Vorbereitungen. Mit viel Geduld hört sich Karin die Versprecher an, gibt stichwortartig und unermüdlich die nicht im Kopf bleibenden, eigentlich gelernten Worte. Es wird viel gelacht (bis hin zu Freudentränen), auf die „Schenkel geklopft“, manches Mal fast albern gefreut über seltsame Satzkreationen, die aus nicht gewollten Wortformationen hervorgehen.

Am Ende steht dann hoffentlich ein gut funktionierendes Team mit viel Spielfreude auf der Bühne, um alle Besucher mit dem neuen Stück zu amüsieren.

Neben den Schauspielkünsten sind natürlich auch kreative Ideen und Handarbeit der Mitwirkenden gefragt. Alle überlegen und entwerfen Dinge zum Bühnenbild, zur Kostümierung, tragen bei zur optischen Darstellung eines jeden einzelnen Schauspielers. Teamwork von Beginn an bis zum „letzten Vorhang“.

TheaterGroup der SVGG

Vor der Aufführung der TheaterGroup am 03.03.2012 finden weitere Programmpunkte, Reden und Ehrungen im Rahmen der SVGG-Jahresfeier statt. Es gibt eine kleine Speisekarte, sodass sich die Besucher vor dem Stück „Alles in Butter“ stärken und mit verschiedenen Getränken erfrischen können. Während der Aufführung wird keine Bewirtung angeboten. So können Zuschauer und Akteure sich ganz auf den Schwank konzentrieren.

Das Team um Karin Haas freut sich, wenn viele interessierte Menschen am 03.03.2012 Zeit finden, um dieses Theaterstück im Rahmen der SVGG-Jahresfeier anzuschauen. Bisher war die Halle zur Jahresfeier immer gut besucht.

Für die TheaterGroup:
SW, KH, AH.

„Alles in Butter“
Theaterstück im Rahmen der SVGG-Jahresfeier
am 03.03.2012 um 19.30 Uhr
Karl-Koch-Halle Hirschlanden
- Eintritt frei für Jedermann -

Pan BUCHHANDLUNG

24 Stunden Bücher kaufen!

Klicken Sie uns an:
www.pan-buchhandlung.de

Marktstraße 4
71254 Ditzingen
Tel 07156 3891
info@pan-buchhandlung.de
www.pan-buchhandlung.de

Neubau, Altbau, Umbau oder Modernisierung

[Öl+Gasheizung] [Fernwärme]
[Holzpellets] [Wärmepumpen]
[Solar] [Kundendienst]
[Beratung]

SÜSS & ABENDSCHEIN
Heizungsbau · Meisterbetrieb
Inh. A. Schnetzer
Leharstraße 9 · 71254 Ditzingen tel [07156] 31610 web www.suess-abendschein.de

PrivatBrauerei
KeltenFürst
BrauGaststätte
Ditzingen

7 privat gebraute Biere.
Herzhafte Brauhausküche.
Pizza aus dem Steinofen.

Braugaststätte:
Korntaler Str. 6
Tel. 07156 177 8 177

Biergarten:
Trumpf Stadion
Lehmgrube
www.keltenfuerst.com

Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

- Beratung
- Service
- Festnetz-DSL-Anschluss
- Mobilfunk
- Installationen

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 177 36 56 · Fax 0 71 56 - 177 36 55
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–14 Uhr
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de

coffreez
FROZEN COFFEEBAR

Frozen-Shakes mit frischen Früchten
Kaffee-/Heißgetränke
Erfrischungsgetränke
Business-Snacks
Bio- und Fairtrade-Getränke/Shakes

Denis Lachner
Marktstraße 22
71254 Ditzingen
www.coffreez.de

Hmmmm lecker...

Das Eigentliche finden

Pfarrer Alexander König war nach Studium und Vikariat Pfarrer an der Hochschulgemeinde in Tübingen, bevor er 2003 nach Ditzingen kam. Sein Elan und sein hoher Anspruch an Gemeindearbeit werden in Tübingen ebenso ausgeprägt gewesen sein wie in der hiesigen katholischen Kirchengemeinde. Anders ist dieser Mann, der sehr offen, aufmerksam und freundlich zuhört, gar nicht vorstellbar.

Dijou: Herr König, trauern Sie der Gemeindearbeit mit vorwiegend jungen Menschen, den Tübinger Studentinnen und Studenten, noch ein bisschen nach?

Pfarrer König: Es war dort natürlich eine andere Gemeinde, mit teilweise anderen Aufgaben. Aber es ging auch in Tübingen vor allem ums Begleiten von Menschen, besonders ums Zuhören. In Tübingen war der Austausch mit anderen Fakultäten, auch mit Natur- und Geisteswissenschaftlern, reizvoll. Die Gemeindearbeit hier in Ditzingen ist dafür vielfältiger, von den Anlässen her ebenso wie von den Arbeitsfeldern.

Dijou: Sie heben das Zuhören hervor, das Miteinanderreden. Das klingt gerade so, als hätten viele kaum Gelegenheit dazu.

Pfarrer König: Ich ahne, was Sie meinen: dass doch schon immerzu und überall über alles geredet wird, im Smalltalk, bei Höflichkeiten, beim Batschen.

Dijou: Ja, das meine ich. Braucht's zum Zuhören einen Pfarrer? Können Ihre Aufmerksamkeit, Ihre Geduld überhaupt noch echt sein, wenn Sie mehr und mehr zum „Ersatzmenschen" für die werden, die niemanden zum Reden haben?

Pfarrer König: Zum einen: es gibt wirklich viele einsame Menschen in unseren Gemeinden; Verwitwete, die mit dem plötzlichen Alleinsein nicht fertig werden, Menschen, die irgendwann den Kontakt zu Nachbarn und ehemaligen Kollegen verloren haben. Da bin ich oder da sind die Mitglieder der Kirchengemeinde dann tatsächlich die nächsten, fast einzigen „Angehörigen", die dabei helfen, Worte und Wege zu finden, während andere ausweichen, mit fremdem Leid nicht umgehen wollen. Oder unsicher sind, wie sie reagieren sollen, die nichts Banales sagen wollen, wenn einer Trost braucht. Und zum zweiten ist es so, dass man auch über das scheinbar Alltägliche zu den eigentlichen Fragen des Glaubens gelangt, zum Geistlichen.

Dijou: Dafür haben Sie sich auch Beratung bei der Diözese in Rottenburg geholt. Brauchte es diese Beratung von außen und braucht es denn eine Erneuerung in der Gemeindearbeit überhaupt?

Pfarrer König: Die katholische Gemeinde hier in Ditzingen ist ungemein stark und lebendig, hat sehr engagierte, verlässliche Mitglieder, aktive Hauskreise, vielfältige Gruppierungen, tüchtige Ausschüsse. Aber gerade da ist der Blick von außen wichtig. Was noch machen? Was anders machen? Ich glaube, die Zeit ist reif, dass wir uns gemeinsam wieder stärker um die Kernfragen des Glaubens kümmern, um das Eigentliche eben. Frau Dr. Christiane Bundschuh-Schramm von der Diözese Rottenburg und unser Bischof Dr. Gebhard Fürst haben uns darin bestärkt, das Geistige wieder stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Unserem Bischof ist der missionarische Ansatz wichtig, dass sich die Kirche in die Lebenswelten der Menschen einmischt und Christus zu ihnen bringt.

Dijou: Heißt das, dass das „Weltliche", Feste und gesellige Unternehmungen weniger Raum einnehmen sollten?

Pfarrer König: Wir sind froh, dass wir feiern können! Doch die Auseinandersetzung mit Glaubensfragen, das Begleiten von Menschen und das gemeinsame Nachdenken und Besinnen – das sollte das Wichtigste sein.

Dijou: Aber droht dann nicht, dass noch mehr Kirchenbänke leer bleiben und jüngere Leute sich vom Glauben abwenden?

Pfarrer König: Die Gefahr besteht! Doch wir können langfristig nicht „mitbieten", wenn es darum geht, spannende Events zu schaffen. Wir sind kein Konkurrent im Anbieterfeld von Geselligkeit und Spaß. Manche suchen uns auf, weil sie eine feierliche Hochzeit haben wollen – und das Kirchliche als nettes Rahmenprogramm wünschen. Dafür sind wir da, aber wir sind kein Dienstleister!

Dijou: Dann lieber leere Kirchenbänke?

Pfarrer König: Ja! Aber vielleicht geht die Sache ja auch gerade andersherum aus: Die Kirchenbänke füllen sich wieder, weil bei unseren Veranstaltungen nicht Essen, Trinken und Amüsement im Mittelpunkt stehen, sondern die intensive Erfahrung, wie es ist, im Gespräch miteinander, in ungestörter Andacht zur Ruhe zu kommen. Wir müssen neu nachdenken darüber, wie wir auch diejenigen, die seit ihrer Taufe oder der Kindheit nichts mehr mit ihrer Kirchengemeinde zu tun hatten, erreichen können. Jenseits von Events.

Dijou: Die starke Orientierung hin zu Meditation und Besinnung in Ihrem Gemeindeprogramm für die Fastenzeit macht deutlich, dass Sie die Menschen „von innen" her ansprechen wollen. Was möchten Sie hervorheben, damit Dijou-Leser neugierig werden und sich auch über das Gesamtangebot informieren? (siehe Info)

Pfarrer König: Unser Glaubensseminar zur Fastenzeit steht unter der Überschrift: „Das Feuer neu entfachen". Es ist die Einladung, einen neuen oder vertieften Zugang zum Glauben zu finden. Unser 6-teiliges Meditationsangebot gibt Anregungen zur Körperarbeit und Stille. Und die Predigtreihe zu den fünf liturgischen Gesängen vertieft, vergeistigt die Hoffnung, wieder ganz bei sich und im Glauben ankommen zu können. Beim Eigentlichen.

Dijou: Wenn Sie ein Unternehmensmanager wären, würde ich fragen: Wo sehen Sie Ihre Zielgruppe? Stattdessen formuliere ich: An wen wenden Sie sich besonders? Sind es nicht vor allem die Schwächeren, Älteren, die auf die Einladungen und Angebote der Kirchen reagieren?

Pfarrer König: Wir hatten uns im Vorfeld mit der Sinus-Milieu-Studie befasst und dabei festgestellt, dass vor allem Menschen aus dem berühmten Mittelfeld für das Miteinander im Glauben offen sind. Wir wollen den Radius derer, die sich angesprochen fühlen und mitmachen, weiten. Die Starken, Erfolgreichen in der Gesellschaft haben ihre „Auftritte" und möglicherweise ihren Coach, und die eher Schwachen leben zurückgezogen, richten sich mit dem ein, was staatliche Hilfen ermöglichen. Die „Mittleren" dagegen sind in Bewegung, suchen das Gespräch, das Miteinander, und sie wollen helfen, für andere da sein …

Dijou: … was für eine Gemeinde ja unverzichtbar ist! – Ich wünsche Ihrer Arbeit in einer solchen Gemeinschaft schöne, nachhaltige Erfolge! Danke für das Gespräch!

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und zur Arbeit der katholischen Kirchengemeinde St. Maria Ditzingen über ausliegende Flyer oder unter Tel. 07156 501010 oder http://st-maria-ditzingen.drs.de/

E center Matkovic

EDEKA

Tag für Tag gibt's Rabatt!

Bei uns erleben Sie jeden Tag eine tolle Aktion, die sich für jeden lohnt. Woche für Woche. Tag für Tag.

Ganz schön freche **Früchtchen!**

Jeden MONTAG OBST&GEMÜSETAG!

10% auf alle Obst- und Gemüseartikel.

Jetzt geht es um die **Wurst!**

Jeden DIENSTAG WURSTTAG!

10% auf alle Wurstwaren in Bedienung.

Was für **Fischer's Fritz** und **Käsefreunde!**

Jeden MITTWOCH FISCH&KÄSETAG!

10% auf alle Fisch- und Käsewaren in Bedienung.

Lohn für **pralle Tüten!**

Jeden DONNERSTAG GUTSCHEINTAG!

Bei einem **Einkauf ab 75,- Euro** erhalten Sie einen **Gutschein** im Wert von **5,- Euro!**

IN **VINO VERITAS!**

Jeden FREITAG WEINTAG!

10% auf alle Weine aus dem Sortiment*.

*gilt nicht auf Pfand

Reine **Männersache!**

Jeden SAMSTAG VATERTAG!

10% auf alle Biere aus dem Sortiment*.

*gilt nicht auf Pfand

Sondermodelle „MOTION“ inkl. TOMTOM [4]

Schwarz Autohaus GmbH

MITSUBISHI MOTORS
Drive@earth

Preisvorteil bis zu 4900,– €[1]

Mitsubishi Colt
Sondermodell „MOTION“
(limitierte Stückzahl)

Colt 1.1 l, 55 kW (75 PS)* 3-Türer

9 990,– €

- Euro 5 · Klimaanlage · Leichtmetall-Felgen · Leichtlauf-Reifen
- Start-Stopp-System · Sitzheizung · Elektr. Fensterheber vorn
- Elektr. Außenspiegel · Zentralverriegelung mit Funk ...u.v.m.

*Kraftstoffverbrauch (1/100 km): innerorts 6,0; außerorts 4,3; kombiniert 4,9; CO_2-Emissionen: 115 g/km.
gemäss Richtlinie RL 715/2007/EG (Euro 5) Effizienzklasse C

[1] MOTION Preisvorteil (gegenüber vergleichbar ausgestatteten Serienmodell) 2.700 € + 2.000 € Aktionsrabatt + TOMTOM Go Live 820 Europe im Wert von 200 €.

Preisvorteil bis zu 4200,– €[2]

Lancer Sportback
Sondermodell „XTRA“
(limitierte Stückzahl)

Gegen Aufpreis auch als Diesel erhältlich

Lancer 1,6 l, 86 kW (117 PS)* 5-Gang-Schaltgetriebe

16 490,– €

- automatisches Start-/Stopp-System · Euro 5 · Sitzheizung
- Bluetooth-Schnittstelle mit Freisprecheinrichtung · Rückfahrwarner
- Leichtmetall-Räder · Klimaautomatik · Bi-Xenon ...u.v.m.

*Kraftstoffverbrauch innerorts 7,4 l, außerorts 4,8 l, kombiniert 5,7 l, CO^2-Emissionen komb. 133 g/km.
gemäss Richtlinie RL 715/2007/EG (Euro 5) Effizienzklasse C

[2] XTRA Preisvorteil (gegenüber vergleichbar ausgestatteten Serienmodell) 1.000 € + 3.000 € Aktionsrabatt + TOMTOM Via Live 120 Europe inkl. Tasche im Wert von 200 €.

Preisvorteil bis zu 5700,– €[3]

Outlander
Sondermodell „MOTION“
(limitierte Stückzahl)

Gegen Aufpreis auch als Diesel erhältlich

Outlander 2,0 l, 2 WD, 5-Gang-Schaltgetriebe, 108 kW (147 PS)*

24 490,– €

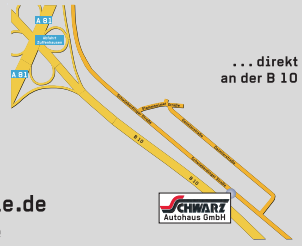
- automatisches Start-/Stopp-System · Euro 5 · Licht- und Regensensor
- 6 Bi-Xenon-Scheinwerfer mit Kurvenlicht · Rückfahrkamera
- Leichtmetall-Räder · Klimaautomatik · Tempoautomatik ...u.v.m.

*Kraftstoffverbrauch, innerorts 10,0 l, außerorts 6,4 l, kombiniert 7,7 l, CO2-Emissionen komb. 178 g/km.
gemäss Richtlinie RL 715/2007/EG (Euro 5) Effizienzklasse E

[3] Motion Preisvorteil (gegenüber vergleichbar ausgestatteten Serienmodell) 2.500 € + 3.500 € Aktionsrabatt + TOMTOM Go Live 820 Europe im Wert von 200 €.

SCHWARZ Autohaus GmbH

direkt beim Pflanzen Kölle
Kallenberg
Schwieberdinger Str. 114
70825 Korntal-Münchingen
Telefon 0711/801685
Fax 0711/9807848
verkauf@schwarz-automobile.de
www.schwarz-automobile.de



... direkt an der B 10

[4] TOMTOM Go LIVE 820 Europe im Wert von € 200,–